

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

CEYLON

1968



Bestellnummer : 130300 - 680021

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
 Tabellen	
Klimadaten	6
Gebiet und Bevölkerung	7
Gesundheitswesen	9
Bildungswesen	10
Erwerbstätigkeit	12
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	17
Verkehr	19
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	21
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	23
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	26
Entwicklungsplanung	27
Entwicklungshilfe	28
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	29
Quellenhinweise	29

Abkürzungen und Zeichenerklärung

lb	=	Avoirdupois pound	US-\$	=	US-Dollar
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dz	=	Doppelzentner	Std	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
m	=	Meter	kWh	=	Kilowattstunde
km	=	Kilometer	Mrd.	=	Milliarde
qm	=	Quadratmeter	Mill.	=	Million
ha	=	Hektar	Tsd.	=	Tausend
qkm	=	Quadratkilometer	St	=	Stück
l	=	Liter	JA	=	Jahresanfang
hl	=	Hektoliter	JM	=	Jahresmitte
cbm	=	Kubikmeter	JE	=	Jahresende
BRT	=	Bruttoregistertonne	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
NRT	=	Nettoregistertonne	ADB	=	Asiatische Entwicklungsbank
tkm	=	Tonnenkilometer	IMCO	=	Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
CR	=	Ceylon-Rupie			
cts	=	Cents			
	-	=	nichts vorhanden		
	0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann		
	.	=	kein Nachweis vorhanden		
	|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt		

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im April 1968

Erschienen im Juni 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

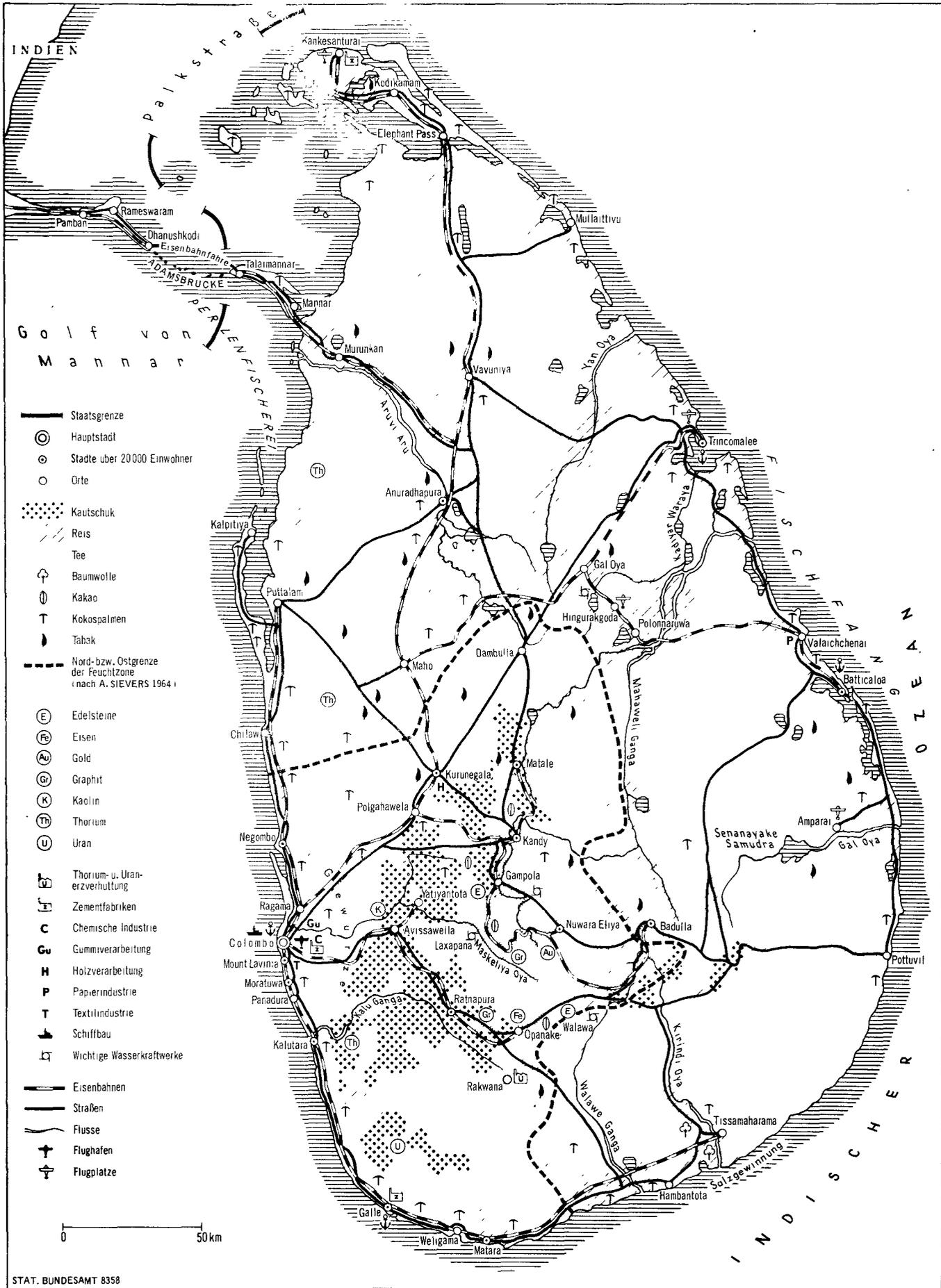
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegehen, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR CEYLONS



STAT. BUNDESAMT 8358

Karte: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

Ceylon (Sri Lanka) ist eine parlamentarische Monarchie. Es erhielt im Jahre 1948 die volle Unabhängigkeit als Mitglied des Britischen Commonwealth.

Bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. wurde das Land von den aus Nordindien stammenden Singhalesen erobert. Ihnen folgten später Tamilen, die sich im Norden der Insel ansiedelten. Die weitere Geschichte des Landes wurde durch neue Invasionen vom indischen Festland her und durch die Auseinandersetzungen zwischen beiden Völkern geprägt. Die seit dem Jahre 1505 gelandeten Portugiesen brachten die Westküste unter ihre Herrschaft, wurden aber Anfang des 17. Jahrhunderts von den Holländern verdrängt. Deren hundertvierzigjährige Herrschaft war mit einer systematischen Kolonisierung verbunden, die in Spuren bis in die Gegenwart erkennbar ist. 1795 wurden die holländischen Stützpunkte von den Engländern erobert. Der Friedensvertrag von Amiens besiegelte 1802 die Abtretung an Großbritannien, das aus der Insel eine Kronkolonie machte und auch das bisher selbständige Königreich Kandy im Bergland unterwarf. Nach verschiedenen Etappen innerer Selbstverwaltung erreichte Ceylon 1948 seine volle Unabhängigkeit. Seit 1957 ist ein Parlaementsausschuß mit der Ausarbeitung einer revidierten Verfassung beauftragt, mit der das Land in eine Republik innerhalb des Commonwealth umgewandelt werden soll. Durch den Sprachenstreit zwischen Singhalesen und Tamilen wurden mehrfach blutige Unruhen hervorgerufen. 1959 fiel der Premierminister Solomon Bandaranaike einem Attentat zum Opfer. Seine Witwe, Sirimavo Bandaranaike, übernahm 1960 die Regierung, mußte aber nach Verlusten ihrer Partei (SLFP) bei den Wahlen 1965 in die Opposition gehen.

Staatsoberhaupt ist formal Königin Elisabeth II. von Großbritannien. Sie wird durch einen auf Vorschlag des ceylonesischen Premierministers von ihr ernannten Generalgouverneur vertreten, den die Regierung in seiner Amtsführung berät. Er ist befugt, den Ausnahmezustand zu erklären und Teile der Verfassung zeitweilig außer Kraft zu setzen. Er ernennt den Premierminister und auf dessen Empfehlung die Minister, von denen wenigstens zwei aus dem Senat hervorgehen müssen. Seit 1962 ist der Ceylonese William Gopallawa Generalgouverneur. Regierungschef einer Koalition aus UNP, SLFSP u. a. ist seit 1965 Ministerpräsident Dudley Senanayake, der bereits früher, 1952 bis 1953 und 1959 bis 1960, als Ministerpräsident amtiert hat. Er selbst hat auch die Ressorts für Äußeres, Verteidigung und Planung übernommen. Weitere 16 Minister gehören dem Kabinett an, das in seiner Gesamtheit dem Parlament verantwortlich ist. Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Abgeordnetenhaus (Unterhaus) und dem Senat (Oberhaus). Von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses werden 151 in allgemeinen Wahlen ermittelt und bis zu sechs weitere als Vertreter kleiner Minderheiten vom Generalgouverneur ernannt. Die Amtszeit der Abgeordneten beträgt fünf Jahre. Der aus 30 Mitgliedern bestehende Senat wird je zur Hälfte vom Abgeordnetenhaus gewählt und vom Generalgouverneur ernannt. Die Amtszeit der Senatoren beträgt sechs Jahre, wobei alle zwei Jahre jeweils ein Drittel von ihnen ausscheidet.

Alle über 18 Jahre alten Bürger haben das allgemeine Wahlrecht. Nach den Wahlen von 1965 verteilten sich die Mandate des Parlaments wie folgt auf die Parteien: die gemäßigte "Vereinigte Nationalpartei" (UNP) erhielt 66 Sitze, die "Sri Lanka Freiheitspartei" (SLFP), die eine republikanische Staatsform anstrebt, 41, die "Föderative Partei" der Tamilen 14, die trotzkistisch-marxistische "Lanka Sama Samaja-Partei" 10, die "Sri Lanka Sozialistische Freiheits-Partei"/SLFSP 5, die Kommunistische Partei 4 und der "Tamilen-Kongreß" 3 Sitze. Der Rest entfiel auf Splittergruppen und Unabhängige.

Die Verwaltung des Landes ist stark zentralistisch, seine neun historischen Provinzen gelten nur noch als Zähl-einheiten. Eigentliche Verwaltungsgebiete unter ernannten Beauftragten der Zentralregierung sind 22 Bezirke (Districts). Die Bezirksverwaltung reicht bis zur Dorfebene hinunter, wobei ein "Divisional Revenue Officer" jeweils mehrere Dörfer beaufsichtigt. Daneben besteht eine beschränkte Selbstverwaltung der Gemeinden; 10 große Städte besitzen eigene Stadtverwaltungen ("Municipal Councils"), 33 Städte "Urban Councils" und 42 kleinere Markttorte Gemeinderäte ("Town Councils"); der Grad ihrer Selbständigkeit wächst mit der Größe der Gemeinden. Als unterste Selbstverwaltungskörperschaften gibt es Dorfräte ("Village Councils") für jeweils mehrere Dörfer (1963 : 407).

In der Rechtsprechung ist noch ein starker britischer Einfluß bemerkbar. Neben britischen Rechtsgrundsätzen gelten altsinghalesische Rechtsnormen (vor allem im früheren Königreich Kandy) und das Römisch-Holländische Recht, das vornehmlich in den Küstengebieten angewendet wird. Während das Familien- und Erbrecht für Moslems und Tamilen weitgehend von der Religionsgemeinschaft abhängt, besteht für den Jaffna-Bezirk im Thesavalamai (Tesawalamai) ein eigener personen- und eigentumsrechtlicher Kodex. Höchste Gerichts-Instanz ist der Oberste Gerichtshof, der zugleich Berufungsgericht für Zivilsachen ist. Ein Kriminalberufungsgericht ist ihm nachgeordnet. Weiter gibt es 24 Bezirksgerichte, 30 Petitions- (Courts of Requests) sowie städtische und ländliche Amtsgerichte (magistrate's courts, rural courts).

Ein Sozialversicherungssystem nach europäischer Art gibt es nicht. Die Altersrenten- und Invalidenversicherung beruht auf Unterstützungskassen, die Pauschalrenten an einen begrenzten Arbeitnehmerkreis zahlen. Ein besonderes Rentensystem besteht für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes. Beiträge werden von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in unterschiedlicher Höhe gezahlt. Die Aufgaben der Krankenversicherung übernimmt ein begrenzter "natio-

naler Gesundheitsdienst", der sich auf medizinische Fürsorge beschränkt und im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit für alle Bürger tätig ist. Beiträge werden nicht erhoben, die Kosten übernimmt die Regierung. Eine Arbeitsunfallversicherung wurde 1934 eingeführt und durch Verordnungen von 1957 und 1959 geändert. Die Kosten müssen vom Arbeitgeber, die für medizinische Betreuung vom Staat übernommen werden. Witwen- und Waisenrenten, Arbeitslosenunterstützung oder Familienbeihilfen sind bisher nicht vorgesehen.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Ceylon ist Mitglied der UN und ihrer angeschlossenen Organisationen (außer IMCO), der ADB, des Colombo-Plans und des Commonwealth of Nations.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Colombo 7°N 80°O 7 m	Nuwara 7°N 81°O 1 850 m	Hambantota 6°N 81°O 19 m	Trincomalee 9°N 81°O 7 m	Mannar 9°N 80°O 4 m
-------	----------------------------	----------------------------	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	---------------------------

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	26,1	14,0	26,0	25,4	26,0
Juli	27,1	15,6	27,8	29,5	28,6
Jahr	26,9	15,3	27,0	27,8	27,9

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	30,1	20,0	29,4	26,9	28,7
Juli	29,2	18,6	31,0	33,5	31,0
Jahr	29,9	20,1	30,2	30,7	30,7

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,25$ mm)

Januar	100/ 10	175/ 14	100/ 10	210/ 13	98/ 9
Juli	138/ 16	281/ 24	51/ 8	45/ 3	9/ 1
Jahr	2 340/190	2 264/217	1 083/123	1 624/110	994/76

Abs. Temp. Max. (°C)	34,5 ^I	25,5 ^V	35,5 ^{VII}	36,5 ^{IV}	36,5 ^{IV}
Wärmster Monat (°C)	27,8 ^V	16,7 ^V	27,8 ^{VII}	29,7 ^{VI}	29,5 ^V
Niederschlagsreichster Monat (mm)	386 ^V	281 ^{VII}	193 ^{XI}	350 ^{XI}	257 ^{XI}

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg.

→ Römische Zahlen bezeichnen die Monate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953 ¹⁾	1963 ¹⁾	1964	1965	1966
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	qkm			65 610		
Landfläche	qkm			64 740		
Gesamtbevölkerung ³⁾	JM 1 000	8 098	10 590	10 971	11 232	11 491
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	123	161	167	171	175
Jährliche Bevölkerungs- zunahme	%	0,3	1,4	3,6	2,4	2,3
		1953		1963		
Fläche qkm		Bevölkerung	Einwohner	Bevölkerung	Einwohner	
		1 000	je qkm	1 000	je qkm	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte						
nach Klimabereichen⁴⁾						
Feuchte Zone		19 940	6 235	313	8 562	430
Trockene Zone		44 800	1 863	42	2 028	45
nach Bezirken (Districts)						
Colombo		2 093	1 709	817	2 207	1 054
Kalutara		1 616	524	324	632	391
Kandy		2 367	840	355	1 047	442
Matale		1 994	201	101	256	128
Nuwara Eliya		1 228	325	265	399	325
Galle		1 689	524	310	642	380
Matara		1 246	413	331	515	413
Hambantota		2 624	192	73	276	105
Jaffna		2 587	492	190	613	237
Mannar		2 497	44	18	60	24
Vavuniya		3 800	35	9	69	18
Batticaloa		2 634			196	74
Amparai		4 597	270	37	212	46
Trincomalee		2 714	84	31	138	51
Kurunegala		4 776	626	131	854	179
Puttalam		3 035	229	75	302	100
Anuradhapura		7 275	229	31	279	38
Polonnaruwa		3 447	-	-	114	33
Badulla		2 821	467	166	522	185
Moneragala		5 667	-	-	132	23
Ratnapura		3 240	422	130	547	169
Kegalle		1 663	472	284	579	348

1) Volkszählungsergebnisse vom 20. März 1953 und 8. Juli 1963. - 2) Der Inselstaat im Indischen Ozean ist geologisch eine Fortsetzung Südindiens, von dem Ceylon nur durch die seichte Palkstraße und den Golf von Mannar getrennt ist. Die Inseln der 35 km langen "Adamsbrücke" (Sandbänke, Korallenriffe und Sandsteinfelsen) deuten noch den im Tertiär verlorenen Zusammenhang mit dem Festland an. Ceylon, bis 225 km breit und 435 km lang, hat eine birnenähnliche Form. Den ganzen Norden und die Küsten nehmen Tiefebene ein, im Innern der Südhälfte steigt ein Gebirgsstock bis über 2 500 m Höhe an, von dem aus kurze, doch wasserreiche Flüsse in alle Richtungen zum Meer streben. Um das Zentralgebirge legen sich in Stufen zwischen 300 m und 2 000 m Höhe mehrere stockwerkartig angeordnete Hochflächen. Das durch die Lage bestimmte inner-tropische Äquatoralklima wird durch die Höhenunterschiede und die Richtung der regenbringenden Monsunwinde variiert: Die Temperaturen ändern sich wenig, im Jahresgang zwischen 26° und 30°C an der Küste, 10° bis 22°C im Bergland. Die Niederschläge sind im Jahresmittel überall beträchtlich, wobei aber die jahreszeitliche Verteilung und die Höhen große Unterschiede aufweisen. Reiche Niederschläge erhält vor allem der Südwesten durch den SW-Monsun. Die schwächeren NO-Monsunregen im Norden und Osten sind unregelmäßiger und auf wenige Monate des Jahres beschränkt. Die höheren Gebirgsteile erhalten fast ganzjährig Regen. Hier wachsen üppige tropische Regenwälder, soweit sie nicht durch Plantagenkulturen ersetzt wurden. Die östlichen Gebirgshänge nehmen Waldsavannen, die Ebenen teils Dschungel (laubwerfende und immergrüne Wälder, z. T. Sekundärwald nach Brandrodung) ein, teils tritt bereits Dornbuschvegetation auf. Außerhalb der südwestlichen Feuchtzone ist Anbau meist nur bei künstlicher Bewässerung möglich, der an vielen Flüssen Stauteiche (tanks) dienen, die meist sehr alt, heute aber größtenteils verfallen sind. - 3) Bis vor wenigen Jahrzehnten wuchs die Bevölkerungszahl nur sehr langsam. Mit der Zurückdrängung der Malaria und der allgemein verbesserten Gesundheitsfürsorge auf dem Lande ist aber die Wachstumsrate von jährlich rund 1,5 % auf Werte von 2,5 bis 3 % angestiegen, so daß die natürliche Bevölkerungsvermehrung in Ceylon heute einen der höchsten Werte überhaupt erreicht. Daraus erwachsen starke wirtschaftliche Spannungen: Der Hauptteil der noch überwiegend agrarischen Bevölkerung lebt im kleineren Südwestteil der Insel, in der "Feuchten Zone", die einen der am dichtesten besiedelten ländlichen Räume der Erde bildet. Der größere Hauptteil Ceylons ist dagegen weithin dünn besiedelt (die mittlere Bevölkerungsdichte ist eine irrealer, rein rechnerische Zahl). In früherer Zeit war die "Trockenzone" der eigentliche Hauptsiedlungsraum; die alten Bewässerungsanlagen sind aber verfallen, und die Neuerschließung des verlorenen Kulturlandes ist eine Aufgabe, die mit der gegenwärtigen Bevölkerungsvermehrung nicht Schritt halten kann. - 4) Die feuchte Klimazone umfaßt außer der Küstenebene im Südwesten den größten Teil des zentralen Gebirgslandes. Die "trockene", eigentlich wechselfeuchte, Zone nimmt den ganzen Norden Ceylons ein, außerdem die Küstenebenen im Osten und Südosten sowie Teile des Berglandes, die im Regenschatten höherer Gebirge weniger Regen erhalten. Die Feuchtzone hat im Jahr über sieben niederschlagsreiche Monate. Im wechselfeucht-heißen Klima der Trockenzone dauert die jährliche Trockenzeit sieben bis neun Monate. Die Grenze zwischen beiden Bereichen mit einem schmalen Übergangssaum folgt der Linie von 1 900 bis 2 000 mm Jahresniederschlag.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1962	1963	1964	1965
Geborene	auf 1 000 der Bev.	38,7	35,5	34,5	33,1	32,7
Gestorbene	auf 1 000 der Bev.	10,7	8,5	8,7	8,8	8,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	71,2	52,8	55,8	.	.
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 15 Jahren	1 000	3 215	4 246	4 392	4 461	4 567
15 bis unter 65 Jahren	1 000	4 599	5 998	5 749 ^{a)}	6 298	6 450
65 Jahre und älter	1 000	284	198	449 ^{a)}	208	213
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	1 000	1 239	.	1 998	.	.
in Landgemeinden	1 000	6 859	.	8 592	.	.
in Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern						
Colombo, Hauptstadt	1 000	426	.	511	.	530
Dehiwala-Mt. Lavinia	1 000	78	.	111	.	.
Jaffna	1 000	78	.	94	.	.
Moratuwa	1 000	60	.	78	.	.
Kandy	1 000	57	.	68	.	.
Galle	1 000	56	.	65	.	.
Negombo	1 000	39	.	47	.	.
Trincomalee	1 000	26	.	35	.	.
Matara	1 000	28	.	32	.	.
Anuradhapura	1 000	18	.	29	.	.
Badulla	1 000	17	.	27	.	.
Kalutara	1 000	20	.	25	.	.
Bevölkerung nach Volksgruppen 1)						
Singhalesen	% der Bevölkerung	69,4	70,9	71,0	.	.
Tiefeland-Singhalesen	% der Bevölkerung	42,8	.	42,2	.	.
Kandy-Singhalesen	% der Bevölkerung	26,6	.	28,8	.	.
Tamilen	% der Bevölkerung	23,4	21,4	21,6	.	.
Ceylon-Tamilen	% der Bevölkerung	11,2	11,0	11,0	.	.
Indische Tamilen	% der Bevölkerung	12,2	10,4	10,6	.	.
Moors	% der Bevölkerung	5,9	6,5	6,6	.	.
Ceylon-Moors	% der Bevölkerung	5,8	6,0	6,3	.	.
Indische Moors	% der Bevölkerung	0,1	0,5	0,3	.	.

1) Die große Mehrheit der Bewohner Ceylons sind Nachkommen von Einwanderern, die aus Indien auf die Insel gelangten. Die kleinwüchsige ("weddide") Urbevölkerung hat sich in wenigen tausend unvermischten Vedda (Vedda) erhalten, von denen nur Reste noch als Jäger und Sammler die Dschungel des südöstlichen Berglandes bewohnen. Die Singhalesen wanderten vor über 2 000 Jahren aus Nordindien ein. Ihnen folgten später, zwischen dem 5. und 12. Jahrhundert die dunkleren, ebenfalls indiden Tamilen aus dem südlichen Indien. Auseinandersetzungen beider Volksgruppen bestimmten die ältere Geschichte Ceylons, während der die Schwerpunkte der singhalesischen Reiche immer weiter nach Süden gedrängt wurden. Seit dem Mittelalter gibt es als Minderheit die Moors ("Mauren" oder "Mohren"), Nachfahren einer aus Indern, Persern und Arabern gemischten Händler- und Seefahrerschicht. Die europäische Kolonisation erfaßte die Tieflandbewohner seit dem 16. Jahrhundert. Es entstanden Gruppen ansässiger, z. T. mit Einheimischen vermischter Europäer ("Burgher" und Eurasier) und anderer Zuwanderer (Belutschen, Malaien, Chinesen). Die Hochlandsinghalesen wurden erst im 19. Jahrhundert unterworfen (Kandyans), in der Folge traten gerade in ihrem Gebiet tiefgreifende Änderungen durch die Massenansiedlung von Tamilen aus Südindien als Plantagenarbeiter ein, wodurch insgesamt der Bevölkerungsanteil der Tamilen auf fast ein Viertel verdoppelt wurde. Seit der Unabhängigkeit bemüht sich die Regierung, diese "indischen", erst seit 100 Jahren ins Land gekommenen Tamilen wieder zu verdrängen und verweigert ihnen die ceylonische Staatsbürgerschaft. Indien ist aus wirtschaftlichen Gründen an der Repatriierung dieser Bevölkerungsgruppe nicht interessiert. Eine endgültige Lösung des Problems, die für beide Länder und für die Betroffenen selbst befriedigend wäre, ist trotz jahrelanger Verhandlungen noch nicht gefunden worden.

a) Einschl. unbekanntes Alter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1962	1963	1964	1965
Burghers und Eurasier	% der Bevölkerung	0,5	0,5	0,4	.	.
Malaien	% der Bevölkerung	0,3	0,3	0,2	.	.
Andere 1)	% der Bevölkerung	0,5	0,4	0,2	.	.
Bevölkerung nach Landessprachen 2)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit						
Buddhisten 3)	% der Bevölkerung	64,4	.	66,3	.	.
Hindus	% der Bevölkerung	19,9	.	18,4	.	.
Mohammedaner 4)	% der Bevölkerung	6,8	.	6,9	.	.
Christen	% der Bevölkerung	8,8	.	8,3	.	.
Katholiken (röm.-kath.)	% der Bevölkerung	7,7	.	.	.	.
Protestanten	% der Bevölkerung	1,3	.	.	.	.
Angehörige anderer Religionsgemeinschaften	% der Bevölkerung	0,1	.	0,1	.	.
		1960	1962	1964	1965	1966
Gesundheitswesen 5)						
Staatliche Krankenanstalten	Anzahl	411	.	418	418	421
Betten in staatlichen Krankenanstalten	1 000	31,0	32,7	34,5	35,2	35,9
Ärzte 6)	Anzahl	2 201	2 250	1 454	1 495	1 512
Einwohner je Arzt	1 000	4,5	4,6	.	.	.
Zahnärzte 6)	Anzahl	191	193	80	81	104
Einwohner je Zahnarzt	1 000	5,2	5,4	.	.	.
Apotheker	Anzahl	1 107	1 175	1 216	1 244	.

1) Darunter Europäer, nichttamilische Inder (Kanaresen, Goanesen u. a.); Belutschen ("Afghanen") und Chinesen. Auch die Wedda (Vedda), die Angehörigen der kleinwüchsigen Urbevölkerung, von denen es noch 1 000 bis 2 000 gibt, sind in dieser Gruppe enthalten, nachdem sie (ab 1953) in der Statistik nicht mehr gesondert ausgewiesen werden. - 2) Die Sprachverhältnisse entsprechen, mit einigen Ausnahmen, der ethnischen Gliederung. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung sprechen Singhalesisch ("Swabhasa"), das den Sprachen Nordindiens verwandt ist und der indoeuropäischen Sprachfamilie angehört. Die Tamilen und die Moors, zusammen knapp 30 % der Bevölkerung, verwenden das Tamilische, das zum südindischen Verbreitungsgebiet der Dravidasprachen gehört und nicht mit dem Singhalesischen verwandt ist. Beide Sprachen benutzen eigene, aus altindischen Schriften abgeleitete Buchstabenschriften. Wichtig ist auch noch die englische Sprache. Sie war von 1815 bis zur Unabhängigkeit einzige Amtssprache. Als Muttersprache oder Umgangssprache wird sie nur von einer kleinen Minderheit gebraucht (Burgher, Europäer, ein Teil des westlich erzeugten Mittelstandes, insgesamt ca. 5 % der Einwohner), doch als Handels- und Verkehrssprache - auch zwischen Singhalesen und Tamilen - ist ihre Bedeutung auch nach dem Ende der britischen Herrschaft nicht zu unterschätzen. Die kleineren Volksgruppen halten an ihren Sprachen nur innerhalb der Familie fest oder passen sich der Mehrheit an; die Wedda sprechen heute Singhalesisch. Die Regierung bemüht sich seit 1956, durch eine rigorose Sprachgesetzgebung, die ehemalige englische Amtssprache vollkommen durch die singhalesische "Nationalsprache" zu ersetzen. Diese Bestrebungen waren bisher nur teilweise erfolgreich, da ein völliger Verzicht auf das Englische sich nachteilig auf die Auslandsbeziehungen Ceylons auswirken müßte. Der Hauptwiderstand geht jedoch von den Tamilen aus, die ihre Sprache als zweite Nationalsprache bzw. als regional in ihrem Siedlungsgebiet dem Singhalesischen gleichwertige Amtssprache anerkannt sehen wollen. Der leidenschaftliche Sprachenstreit beherrscht seit Jahren die Innenpolitik und erklärt z. T. die Bemühungen um die Repatriierung der indischen Tamilen. - 3) Der Buddhismus, der bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. in der älteren Form der Hinayana-Schule aus Indien auf die Insel gelangte, ist die vorherrschende Religion des Landes. Ihm hängen fast zwei Drittel der Einwohner, darunter fast die ganze singhalesische Volksgruppe an. Unter dem Einfluß des auch politisch aktiven Klerus gibt es starke Bestrebungen, den Buddhismus zur Staatsreligion Ceylons zu erklären. Die Tamilen sind größtenteils Hindus. Für beide Glaubensgemeinschaften ist die Gliederung in Kasten bis heute wirksam und auch politisch-wirtschaftlich wichtig. Die Christen (ganz überwiegend Katholiken; ein Erbe der portugiesischen Kolonialzeit) sind Singhalesen, Tamilen, Burgher, Eurasier und die wenigen Europäer. Starke christliche Gruppen leben auf der Jaffna-Halbinsel sowie an der mittleren Westküste ("Christliche Fischerküste"). Die Moors, Malaien und Belutschen sind Mohammedaner. Sie leben größtenteils in Städten und Markorten. - 4) Darunter schiitische Moors und sunnitische (schaafitische) Malaien. - 5) Die öffentliche Gesundheitsfürsorge ist besser entwickelt als in vielen anderen asiatischen Ländern. Auch in ländlichen Gebieten gibt es zahlreiche Einrichtungen der Gesundheitspflege. In fast allen Dörfern bestehen staatliche Ausgabestellen für Medikamente und ein Betreuungsdienst durch Hebammen. Die Schulkinder werden ärztlich und zahnärztlich überwacht. Im Rahmen des Colombo-Plans wurde das Gesundheitswesen erheblich verbessert. Die epidemischen Infektionskrankheiten konnten weitgehend zurückgedrängt werden. Zur Förderung der Tropenmedizin besteht seit 1962 in Colombo ein modernes Forschungsinstitut, das "Bandaranaike Research Centre". Trotz systematischer Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Malaria vor allem in Siedlungen mit stagnierenden Gewässern, konnte diese in der Trockenzeit (mit Ausnahme der Jaffna-Halbinsel) endemische Seuche nicht völlig besiegt werden, da sich allmählich Überträgerstämme bildeten, die gegen die üblichen chemischen Bekämpfungsmittel resistent sind. Ende 1967 kam es erneut zu einer Malariaepidemie; bis Januar 1968 war die Zahl der gemeldeten Fälle auf 75 000 gestiegen. (Der letzten schweren Epidemie waren 1934/35 etwa 80 000 Menschen erlegen.) Trotz guter Bekämpfungserfolge sind aufgrund verbreiteter Unterernährung, schlechter Wohnverhältnisse und des Mangels an Sozialhygiene zur Eindämmung der Tuberkulose noch umfassendere Maßnahmen erforderlich. Nur geringen Erfolg hatte bisher die Bekämpfung des Hakenwurms, von dem fast 90 % der Bevölkerung befallen sind. Die hierdurch verursachte Schwächung der körperlichen Widerstandskraft wirkt sich besonders im Kindesalter aus und ist noch häufig Ursache der überhöhten, wenn auch allgemein rückläufigen Säuglings- und Kindersterblichkeit. - 6) Ab 1964 nur im Staatsdienst.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1962	1964	1965	1966
Krankenpflegerpersonal insgesamt	1 000	11,4	11,4	10,5	10,7	.
Krankenschwestern 1)	Anzahl	3 232	3 270	3 435	3 642	.
Hebammen 2)	Anzahl	3 026	4 359	2 517	.	.
		1958	1960	1961	1962	1963
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Krankheiten 3)						
Typhus abdominalis	Anzahl	2 295	2 351	2 265	3 309	3 180
Ruhr	Anzahl	2 019	1 177	417	20 818	24 230
Diphtherie	Anzahl	300	690	506	740	1 040
Keuchhusten	Anzahl	1 135	1 073	611	1 677	2 431
Kinderlähmung	Anzahl	66	111	306 ^{a)}	1 636	461
Malaria	Anzahl	.	125 ^{a)}	110 ^{b)}	9	104
Lepra	Anzahl	.	1 301 ^{a)}	307	309	550
Übertragbare Hepatitis	Anzahl	.	2 378 ^{a)}	1 961	4 091	3 821
Sterbefälle nach Todesursachen 4)						
Tuberkulose	Anzahl	1 899	1 619	1 523	1 540	701
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	1 709	1 204	1 230	1 463	606
Typhus abdominalis	Anzahl	214	161	131	105	77
Ruhr	Anzahl	751	591	357	535	383
Diphtherie	Anzahl	124	149	145	118	87
Keuchhusten	Anzahl	39	72	26	22	40
Kinderlähmung	Anzahl	132	95	82	227	33
Malaria	Anzahl	105	61	43	31	4 ^{c)}
Anämien	Anzahl	2 723	2 625	2 532	2 931	2 894 ^{c)}
Arteriosklerotische und degenerative Herzkrankungen	Anzahl	1 944	2 082	2 595	2 417	2 441 ^{c)}
Lungenentzündung	Anzahl	5 735	5 855	5 001	4 696	5 127 ^{c)}
Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten	Anzahl	5 333	4 269	4 223	4 371	5 065 ^{c)}
Unfälle einschl. Vergiftungen	Anzahl	3 224	2 969	2 763	3 114	3 036 ^{c)}
		1955	1963	1964	1965	1966
Bildungswesen 5)						
Schulen und andere Lehranstalten						
Volksschulen 6)						
Mittel- und höhere Schulen 6)	Anzahl	6 819 ^{d)}	9 327	9 434	9 550	9 559
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	18	23	26	.	.

1) Einschl. Lernschwestern und Zahnarzt-Assistentinnen. - 2) Ab 1964 nur im Staatsdienst. - 3) Neuerkrankungen. 1962 und 1963 nur in Krankenhäusern behandelte Fälle (Berichtsjahre enden jeweils am 30. 9.). - 4) 1963 nur in Krankenhäusern Verstorbene. - 5) Der Bildungsstand der Bevölkerung ist ungewöhnlich hoch. Ceylon gehört zu den Ländern Asiens mit dem niedrigsten Prozentsatz von Analphabeten. Vom 5. bis 11. Lebensjahr besteht Grundschulpflicht. An die Volksschule - deren Unterricht auf Singhalesisch oder Tamil erteilt wird - schließt sich vom 11. bis 14. Lebensjahr die Unterstufe der höheren Schule mit Englisch als Fremdsprache an. Für Vierzehn- bis Sechzehnjährige folgt die Oberstufe, nach der bis zum 19. Lebensjahr das College besucht werden kann (Reifezeugnis). Auf den naturwissenschaftlichen und technischen Unterricht wird heute besonders großer Wert gelegt. Zahlreiche Züge der Oberstufe stehen speziell für diesen Unterricht zur Verfügung. Seit 1944 besteht Schulgeldfreiheit. Das Schulwesen ist dem Erziehungsministerium unterstellt. Aufgrund des Schulgesetzes vom November 1960 wurden fast alle Privatschulen vom Staat übernommen, darunter auch das gut ausgebaute Schulwesen der christlichen Kirchen. Private Volksschulen sind jetzt grundsätzlich unzulässig. Höhere private Schulen, darunter noch 55 Konfessionsschulen, blieben 1960 bestehen, sofern sie keine staatlichen Zuschüsse erhielten und ihren Unterricht kostenlos erteilten. - 6) Daneben gibt es Sonderschulen (u. a. für Körperbehinderte, Waisenkinder). 1964 = 8 Sonderschulen mit insgesamt 74 Lehrkräften und 934 Schülern.

a) Nur in Krankenhäusern behandelte Fälle. - b) Alte und neue behandelte Fälle. - c) Alle Sterbefälle. - d) Einschl. Vorschulen und berufsbildender Schulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Hochschulen 1)2)	Anzahl	3	5	3 ^{a)}	3 ^{a)}	.
Lehrkräfte						
Volksschulen						
Mittel- und höhere Schulen	1 000	} 49,8 ^{b)}	81,1	93,8	97,1	96,7
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	211	379	409	563 ^{a)}	.
Hochschulen 1)	Anzahl	262	690	545 ^{a)}	563 ^{a)}	.
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen						
Mittel- und höhere Schulen	1 000	} 1 659 ^{b)}	2 461	2 631	2 556 ^{c)}	2 632
Lehrerbildende Anstalten	1 000	2,9	5,1	5,1 ^{a)}	14,1 ^{a)}	.
Hochschulen 1)3)	1 000	4,4	9,9	12,5 ^{a)}	.	.
		1946			1953	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich weiblich
Analphabeten						
nach dem Geschlecht						
15 Jahre und älter	% der Altersgruppe	37,0	22,1	54,8	32,3	19,5 47,3
nach Altersgruppen						
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	% der Altersgruppe	38,0	31,3	45,1	23,9	18,0 30,2
15 - 20	% der Altersgruppe	30,0	20,5	41,0	24,8	16,5 33,7
20 - 25	% der Altersgruppe	29,7	16,3	43,7	25,3	15,0 36,4
25 - 35	% der Altersgruppe	33,2	17,7	51,4	27,9	15,2 42,5
35 - 45	% der Altersgruppe	39,2	22,6	60,4	34,4	19,8 52,5
45 - 55	% der Altersgruppe	44,7	26,8	67,4	39,0	24,1 59,1
55 - 65	% der Altersgruppe	49,0	30,8	72,7	45,4	29,3 66,2
65 und älter	% der Altersgruppe	55,7	37,3	77,7	50,8	32,6 71,9
		1955	1960	1961	1962	1964
Erwachsenenbildung 4)						
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen						
Gesamtausgaben	Mill. CR	160,0 ^{d)}	286,6 ^{e)}	342,3	302,8	342,2
Laufende Ausgaben	Mill. CR	.	.	306,4	292,8	318,1
Investitionen	Mill. CR	.	.	35,9	10,0	24,1
Anteil am Brutto-Inlandsprodukt	%	3,1	4,9	5,9	5,0	5,5
		1955	1960	1962	1963	1964
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Grund-, Mittel- und höhere Schulen	%	88,5	79,8	82,8	84,5	81,7
Berufsbildende Schulen	%	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Lehrerbildende Anstalten	%	1,5	3,8	3,6	.	.

1) Das akademische Bildungswesen blieb während der Kolonialzeit unentwickelt. Erst 1942 entstand die Universität von Ceylon durch den Zusammenschluß des 1870 gegründeten "Medical College" mit dem "Ceylon Law College" und dem 1921 entstandenen "Ceylon University College". Die Universität begann 1949 mit der Errichtung von Instituten in Peradeniya bei Kandy, ist bisher aber teilweise noch in Colombo tätig. Außerdem gibt es eine Technische Hochschule. In diesen Instituten, die im wesentlichen angelsächsische Prägung tragen, werden die Vorlesungen meist englisch gehalten, obwohl das Singhalesische, vom Staat gefördert, allmählich vordringt. Seit 1956 wurde eine neue Kulturpolitik eingeleitet, die an die Traditionen des "Pirivena"-Systems der alten singhalesischen Könige anknüpft. Diese buddhistischen Tempelschulen waren vor Ankunft der Europäer Sammelpunkte singhalesischer und sanskritischer Gelehrsamkeit. 1959 wurden zwei buddhistische Pirivena-Universitäten gegründet: die Vidyodaya-Universität in Nugegoda (1963 mit 2 443 Studierenden) und die Vidyalandakara-Universität in Colombo (1965 mit 1 996 Studierenden). Die Vorlesungen beider Institutionen werden in singhalesischer Sprache gehalten. - 2) Ohne höhere Lehrerbildungsanstalten. - 3) Studierende nach Hauptfächern; Universität Ceylon 1965: insgesamt 10 707; Geisteswissenschaften 7 282; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 85; Naturwissenschaften 963; Ingenieurwissenschaften 574; Medizin 1 642; Landwirtschaft 161. - 4) 1963 gab es 56 Bildungszentren mit insgesamt 70 Klassen.

a) Nur Universitäten. - b) Einschl. Vorschulen und berufsbildender Schulen. - c) Ursache für den Rückgang der Schülerzahl war das von vier auf fünf Jahre heraufgesetzte Aufnahmealter. - d) Nur Ausgaben der Zentralregierung. - e) Nur Erziehungsministerium.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1962	1963	1964	
Erwachsenenbildung	%	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
Andere Bildungseinrichtungen	%	5,7	7,1	3,8	3,3	5,6	
Verwaltungsausgaben	%	3,7	2,6	2,8	2,8 ^{a)}	2,6 ^{a)}	
Sonstige Ausgaben	%	0,3	6,6	6,8	9,2 ^{a)}	9,9 ^{a)}	
		1953			1963		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbstätigkeit¹⁾							
Erwerbstätige	1 000	2 983	2 264	719	3 200 ^{b)}	2 543	657
nach der Stellung im Beruf							
Selbständige	1 000	986	843	143	930	868	62
Mithelfende Familienangehörige	1 000	168	75	93	164	120	44
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	1 829	1 346	483	2 081	1 541	540
Unbestimmt	1 000	.	.	.	24	13	11
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	1 584	1 147	437	1 694	1 273	421
Produzierendes Gewerbe	1 000	378	282	96	419	353	66
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	5	5	0	10	10	0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	14	12	2	10	9	1
Verarbeitende Industrie	1 000	303	212	91	313	249	64
Baugewerbe	1 000	56	53	3	86	85	1
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	246	217	29	288	268	20
Transport, Lagerung, Verkehr	1 000	104	99	5	133	131	2
Dienstleistungen	1 000	482	364	118	495	369	126
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	187	153	34	170	149	21
		1953	1963	1964	1965	1966	
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung	%	36,8	30,2	.	.	29,4	
männliche Bevölkerung	%	53,0	46,2	.	.	.	
weibliche Bevölkerung	%	18,8	12,9	.	.	.	
Arbeitslose ²⁾	1 000	.	264	.	.	376	
darunter erstmals Arbeitssuchende	1 000	.	203	.	.	.	

1) Auf Grund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklung ist es nicht möglich, den jährlich neu hinzukommenden Erwerbsfähigen (ca. 100 000) Arbeitsplätze zu schaffen. Trotz großer Bemühungen der Regierung wird es ohne ausländische Hilfe auch in Zukunft unmöglich sein, die Arbeitsplatznachfrage zu befriedigen. Besonders in den Städten kommt es dadurch zu steigenden sozialen Spannungen. Es gibt eine große Zahl von Arbeitslosen mit höherer Schulbildung, die in Verwaltung und Angestelltenberufe drängen, während es an angelernten und Facharbeitern mangelt. Ein Grund dafür ist der kostenlose Schul- und Hochschulbesuch; zugleich zeigt dieser Zustand, daß der gesamte Sektor der verarbeitenden Wirtschaft noch nicht entsprechend den Möglichkeiten und den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten entwickelt ist. Erschwerend für den Arbeitsmarkt wirkt sich das Fortbestehen der Kastenschranken aus; häufig weigern sich Singhalesen, abhängige Lohnarbeit anzunehmen, die ihrem Status nicht entspricht. Hieraus erklärt sich z. T. der hohe Anteil indischer Tamilen in der Plantagenwirtschaft, die dort trotz im Lande herrschender Arbeitslosigkeit unentbehrlich scheinen. - 2) Die absinkende Erwerbsquote zeigt deutlicher als die registrierte Zahl der Arbeitslosen, wie wenig die Entwicklung des Arbeitsplatzangebots in den vergangenen Jahren mit der Bevölkerungszunahme Schritt gehalten hat. Offene Arbeitslosigkeit ist in der Regel auf die Städte beschränkt. In den ländlichen Siedlungsgebieten ist noch die alte Sozialstruktur wirksam; der Einzelne lebt in der durch Verwandtschaft, Sitte und Religion verbundenen Dorfgemeinschaft und bleibt so wirtschaftlich geschützt. Bei verbreiteter Unterbeschäftigung in der nur für die Selbstversorgung arbeitenden Landwirtschaft behält jeder seinen - unter Umständen kleiner werdenden - Anteil am gemeinsam erarbeiteten Ertrag.

a) Einschl. lehrerbildender Anstalten. - b) 1966 = 3,4 Mill.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Registrierte Arbeit-suchende	D	1 000	68	137	159	181	225 ^{a)}
Gewerkschaften ¹⁾							
Einzelgewerkschaften	JA	Anzahl	282	826	1 027	1 213 ^{b)}	.
Mitgliederbestand	JA	1 000	500	1 414	1 935	1 218 ^{b)}	.
Streiks ²⁾							
Anzahl der Fälle		Anzahl	107	160	305	230	182
Beteiligte Arbeitnehmer		1 000	23	47	89	80	148
Verlorene Arbeitstage		1 000	106	275	886	575	4 216
			1954	1960	1964	1965	1966
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei							
Flächennutzung							
Landwirtschaftliche Nutzfläche		1 000 ha	1 523	.	1 886	1 889	.
Ackerland		1 000 ha	1 523	.	1 873 ^{c)}	1 876 ^{c)}	.
Wiesen und Weiden		1 000 ha	.	.	13 ^{c)}	13 ^{c)}	.
Waldfläche		1 000 ha	3 546 ^{d)}	.	3 325	3 325	.
Sonstige Fläche		1 000 ha	1 492	.	1 350	1 347	.
			1952				
Landwirtschaft ³⁾							
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen insgesamt				90 524		225 776	
von ... bis unter							
acres 4)		Anzahl/acres					
unter 0,5		Anzahl/acres		18 330		3 890	
0,5 - 1		Anzahl/acres		16 790		9 855	
1 - 2,5		Anzahl/acres		29 370		43 691	
2,5 - 5		Anzahl/acres		15 072		50 485	
5 - 10		Anzahl/acres		7 574		49 682	
10 - 20		Anzahl/acres		2 646		34 797	
20 und mehr		Anzahl/acres		742		33 376	

1) Seit der Unabhängigkeit hat sich die Gewerkschaftsbewegung stark entwickelt. Bis auf ca. 100 selbständige Gewerkschaften sind alle Arbeitnehmervereinigungen in zehn Verbänden zusammengefaßt. Über die größten Mitgliederzahlen verfügen der "Ceylon Workers' Congress" (CWC), gegründet 1940, 315 000 Mitglieder (überwiegend Plantagenarbeiter); "Democratic Workers' Congress" (DWC), gegründet 1956, 135 000 Mitglieder; "Ceylon Federation of Labour" (CFL), 113 000 Mitglieder in 20 Gewerkschaften; "Public Service Workers' Trade Union Federation" (PSWTUF) mit 100 000 Mitgliedern in 120 Gewerkschaften; "Government Workers' Trade Union Federation" (GWTUF) mit 100 000 Mitgliedern in 22 Gewerkschaften. - 2) Ohne politische Streiks und ohne Arbeitsstreitigkeiten, die weniger als fünf Arbeiter betrafen oder weniger als 24 Stunden dauerten (solange sie nicht 50 verlorene Arbeitstage überstiegen. - 3) Etwa 55 % der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Der Anteil der Landwirtschaft am Sozialprodukt betrug 1966 über 40 %, an der Ausfuhr 98 %. Der Agrarsektor besteht aus zwei völlig getrennten Bereichen: der Eigenbedarfswirtschaft bäuerlicher Kleinbetriebe und der Plantagenwirtschaft. Die Plantagen, zum großen Teil in ausländischem Besitz, sind entscheidend wichtig, da ihre Erzeugung den Hauptanteil an Devisen einbringt. Die Plantagen wurden nach 1830 auf dem früher kaum besiedelten Hochland angelegt, zunächst für den Kaffeeanbau (der später infolge von Pflanzenkrankheiten wieder aufgegeben wurde). Der Teeanbau begann erst Ende des 19. Jahrhunderts. Heute ist Ceylon nach Indien der bedeutendste Tee-Exporteur der Erde. 1951 trugen von 556 000 ha Plantagenflächen ca. 30 % Teekulturen, 25 % Hevea-(Kautschuk-)Bäume, 18 % Kokospalmen und 2 % Kakaokulturen. Als Grundnahrungsmittel wird in allen Teilen der Insel Reis angebaut, der außerhalb der Feuchtzone künstlich bewässert werden muß. Die Regierung ist bemüht, durch Erweiterung der Kulturlächen und Produktionssteigerung die Abhängigkeit von Nahrungsmitteln einzuschränken. Wichtig ist besonders die Erschließung von Neuland für den Reisanbau. Infolge dauernder Erbteilung ist das Reisland in kleinste Pärzellen zerstückelt, die Bauern sind verschuldet, verarmt und häufig zu Pächtern oder landlosen Arbeitern im Dienst von Großgrundbesitzern geworden. In der Feuchtzone sind in der Regel zwei Reisernten im Jahr möglich. In der Trockenzone, die allein noch Kulturlandreserven enthält, hängen die Anbaumöglichkeiten von der für Bewässerungszwecke verfügbaren Wassermenge ab. Intensiver Gartenbau mit Brunnenbewässerung ermöglicht auf der Halbinsel Jaffna einer dichten ländlichen Bevölkerung die Selbstversorgung. Die übrigen Trockengebiete können durch Wiederherstellung verfallener und Neuanlage weiterer Staubecken und -teiche (tanks) nur unter großem Kapitalaufwand für den Feldbau erschlossen werden. - 4) 1 acre = 0,40468 ha.

a) Durchschnitt Januar bis September 1967 = 247 000. - b) Ohne Gewerkschaften der Plantagenarbeiter. - c) Nur Kulturweiden. - d) Darunter 1 408 000 ha Staatsforsten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Düngemittelverbrauch¹⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	20,6	31,0	36,1	38,5	42,5
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	1,6	1,6	1,5	1,3	0,9
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	18,3	25,4	33,4	26,4	34,4
Maschinenbestand						
Schlepper	JE Anzahl	860 ^{a)}	3 658	8 500 ^{b)}	.	.
Getreideernte insgesamt²⁾						
Getreidemenge je Einwohner	1 000 t kg	770 88,3	928 93,8	1 084 98,8	786 70,0	. .
Ausgewählte landwirt- schaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t dz/ha	7 4,9	9 5,9	9 8,4	10 8,4	. .
Hirse	1 000 t	22	22	21	19	.
Reis	1 000 t dz/ha	741 14,2	897 18,7	1 054 20,0	757 17,7	955 18,4
Zuckerrohr	1 000 t	.	.	84	100	.
Süßkartoffeln und Yamswurzeln	1 000 t	55	46	68	51	62
Maniok	1 000 t	240	331	369	328	288
Zwiebeln	1 000 t	34 ^{a)}	43	27	30	.
Tomaten	1 000 t	3 ^{a)}	5	14	13	.
Kohl	1 000 t	4 ^{a)}	14	13	7	.
Bohnen, grün	1 000 t	5 ^{a)}	8	6	4	.
Ananas	1 000 t	32 ^{a)}	21	27	40	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	1 ^{c)}	2	5	3	.
Sesamsaat	1 000 t	6,4	8,6	8,0	8,4	.
Kokosnüsse	Mill. St	2 543	1 962	2 730	2 460	2 468
Kakaobohnen	1 000 t	3,0	2,6	1,9	2,5	.
Tee	1 000 t	172,4	197,2	218,5	228,2	222,3
Tabak	1 000 t	3,9	4,1	4,1	4,1	.
Naturkautschuk	1 000 t	95,3	98,8	111,6	118,4	131,0 ^{d)}
Viehbestand³⁾						
Pferde	1 000	3	.	3	3	.
Rinder	1 000	1 433	1 552	1 851	1 904	1 761
Büffel	1 000	795	813	1 002	1 051	853
Schweine	1 000	43,3	76,3	127,0	117,0	122,1
Schafe	1 000	88,9	52,1	37,0	35,0	25,9
Ziegen	1 000	491,3	491,0	567,0	600,0	592,1
Hühner	1 000	1 585	3 409	6 279	6 090	6 506
Enten	1 000	16	24	42	43	43
Ausgewählte tierische Erzeugnisse⁴⁾						
Rind- und Kalb- fleisch	1 000 t	24 ^{e)}	21	16	15	.
Hammel- und Lamm- fleisch	1 000 t	2 ^{o)}	1	2	2	.
Schweinefleisch	1 000 t	.	.	1	1	.
Kuhmilch	1 000 t	68	84	144	151	.
Büffelmilch	1 000 t	36 ^{a)}	30	40	51	.
Hühnereier	Mill. St	135 ^{a)}	173	478	453	.
Schlachtungen⁵⁾						
Rinder	1 000	175	179	187	.	.
Büffel	1 000	1,4	0,5	24	.	.
Schweine	1 000	14	13	15	.	.
Schafe und Ziegen	1 000	193	124	129	.	.

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorangegangenen bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Mais, Hirse, Reis. - 3) Die Viehwirtschaft ist gegenüber den Exportkulturen von untergeordneter Bedeutung. Es wird versucht, die Milch- und Molkereiwirtschaft zu intensivieren. Büffel, Jersey-Rinder und Zuchtbullen wurden zur Verbesserung des Milchviehbestandes eingeführt. Staatliche Rinder- und Hühnerfarmen versorgen die Bauern mit Zuchtvieh. Elefanten werden z. T. als Arbeitstiere benutzt. Der weiteren Entwicklung stehen vielfach religiöse Ansichten der Bevölkerung entgegen. - 4) Nur beschautes Fleisch. - 5) In Schlachthäusern.

a) 1956. - b) Nach amtlichen Angaben am 30. 9. 1964: 7 019. - c) 1959. - d) Januar bis September 1967 = 106 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Forstwirtschaft¹⁾						
Holzeinschlag insgesamt ²⁾	1 000 cbm	280	305	266	276	.
nach Holzarten						
Laubholz	1 000 cbm	280	305	266	276	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	103	146	172	190	.
Brennholz	1 000 cbm	177	159	94	86	.
Fischerei³⁾						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	.	17 789	20 899	21 930	.
Heckfänger (Trawler)	Anzahl	.	5	3	2	.
Motorschiffe (2 t)	Anzahl	.	567	1 532	1 697	.
Motorboote	Anzahl	.	154	982	1 010	.
Ruder- und Segelboote	Anzahl	.	17 063	18 382	19 221	.
Fangmengen insgesamt	1 000 t	31,3	57,8	101,6	94,3	106,4
Rotbarsch und verwandte Arten	1 000 t	.	.	16,5	13,9	13,7
Heringe, Sardinen	1 000 t	.	20,4	36,3	30,2	28,3
Thunfische und verwandte Arten	1 000 t	.	12,9	22,7	25,6	30,0
Haifische	1 000 t	.	8,1	11,2	11,8	11,6
		1955	1963	1964	1965	1966
Produzierendes Gewerbe⁴⁾						
Beschäftigte in ausgewählten Wirtschaftszweigen insgesamt ⁵⁾	Anzahl	.	26 304	34 222	56 835	61 418
Nahrungsmittelindustrie ⁶⁾	Anzahl	.	5 736	6 468	10 772	11 260
Getränkeindustrie	Anzahl	.	1 291	1 388	1 681	1 673
Tabakverarbeitende Industrie	Anzahl	.	3 960	4 214	8 235	8 905
Textil- und Bekleidungsindustrie	Anzahl	.	4 500	6 955	15 991	18 820
Schuh- und Lederindustrie ⁷⁾	Anzahl	.	1 616	1 990	2 130	2 282
Holzindustrie	Anzahl	.	579	611	624	744
Papierindustrie	Anzahl	.	1 316	2 187	2 347	2 369
Gummiverarbeitung	Anzahl	.	1 177	1 304	1 435	1 354
Chemische Industrie	Anzahl	.	2 697	3 504	5 146	4 954
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	.	1 802	1 807	2 121	2 098
Eisen- und Metall-erzeugung	Anzahl	.	959	2 734	3 485	4 030
Elektrotechnische Industrie	Anzahl	.	-	-	1 126	1 212
Sonstige verarbeitende Industrien	Anzahl	.	671	1 058	1 742	1 717

1) Mehr als die Hälfte der Landfläche ist mit Wald bedeckt. Davon ist rund ein Drittel Staatsbesitz. Tropische Urwälder im Südosten, Savannenwälder im Norden und Nordosten sind wirtschaftlich noch wenig erschlossen. Die forstwirtschaftliche Bedeutung der Wälder ist begrenzt, da es sich vielfach um durch Brandrodungs-Wechselwirtschaft ("Chena"-Kultur) verarmte Sekundär-Bestände handelt. - 2) Nur genehmigte Einschlagmengen. - 3) Der Fischfang wird überwiegend noch auf primitive Art (Schlagnetzfang) vor der Küste betrieben. Die Hochseefischerei fehlt fast ganz, da es an technischer Ausrüstung und Kühllhäusern mangelt. Zur Verbesserung der Eiweißversorgung der Bevölkerung ist die Regierung um den Ausbau und die Modernisierung der Fischereiflotte sowie der Häfen bemüht. Fischereihäfen sind Negombo (Ausbildungszentrum für moderne Fangmethoden), Beruwela, Mirissa, Tangalle, Trincomalee und Kalmunai. 1966 wurden vier Heckfänger in Dienst gestellt. 40 Elf-Tonnen-Fischereifahrzeuge wurden bestellt; davon sind einige bereits im Einsatz. Bis 1969 sollen mehrere tausend Motorboote neu in Dienst gestellt werden. Die Perlenfischerei auf den berühmten Perlenausternbänken der Bucht von Mannar wurde nach 1958 wieder aufgenommen, ihr wirtschaftlicher Ertrag ist aber unbedeutend. Die Binnenfischerei ist am gesamten Fang z. Z. nur mit rund 5 % beteiligt. Ihre Erträge ließen sich wesentlich steigern, da außer den Flüssen zunehmend auch künstliche Staubecken und z. T. das überschwemmte Reisland für eine fischwirtschaftliche Nutzung in Frage kommen. - 4) Die Industrieentwicklung steht noch am Anfang. Seit der Unabhängigkeit verfolgten verschiedene Regierungen eine Politik der Verstaatlichung bzw. weitgehender Reglementierung der Investitionen, die sich für ausländische Unternehmen nachteilig auswirkten. 1964 war die Industrie nur mit 7 % an der Entstehung des Volkseinkommens beteiligt. Auf den Handel entfielen 11 %, auf Transport- und Nachrichtenwesen 8 %, Baugewerbe 6 % und 22 % auf sonstige Wertschöpfungsgebiete. Das Industrieministerium hat im Juli 1966 eine Aufstellung der Industriezweige veröffentlicht, die bei der Errichtung neuer und der Ausweitung bereits bestehender Betriebe bevorzugt werden sollen: Industriezweige, welche die Entwicklung der Landwirtschaft fördern und hauptsächlich einheimische Rohstoffe verarbeiten, die Ausfuhrmöglichkeiten bieten sowie solche, die synthetische und Baumwollgewebe, Baumaterial, Maschinen und Importgüter substituierende Waren herstellen. - 5) Die Angaben beziehen sich nur auf eine beschränkte Anzahl statistisch erfaßter Betriebe. - 6) 1963 und 1964 ohne Gewinnung von pflanzlichen Ölen und Fetten. - 7) Lederverarbeitung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen insgesamt 1)	Anzahl	.	433	717	1 381	1 394
Nahrungsmittelindustrie ²⁾	Anzahl	.	138	176	237	214
Getränkeindustrie	Anzahl	.	26	34	30	24
Tabakverarbeitende Industrie	Anzahl	.	23	23	460	473
Textil- und Bekleidungsindustrie	Anzahl	.	34	103	176	204
Schuh- und Lederindustrie 3)	Anzahl	.	11	36	52	45
Holzindustrie	Anzahl	.	1	1	1	1
Papierindustrie	Anzahl	.	33	57	60	54
Gummiverarbeitung	Anzahl	.	20	24	27	21
Chemische Industrie	Anzahl	.	71	97	124	120
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	.	3	4	14	12
Eisen- und Metall-erzeugung	Anzahl	.	29	93	99	114
Elektrotechnische Industrie	Anzahl	.	-	-	26	31
Sonstige verarbeitende Industrien	Anzahl	.	44	69	75	81
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	.	61	48	41	44
		1959	1960	1963	1964	1965
Index der industriellen Produktion insgesamt 4)	1962 = 100	83	89	105	113	112
Energiewirtschaft	1962 = 100	80	89	116	124	124
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1962 = 100	85	117	81	133	104
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾	1962 = 100	83	89	105	112	111
		1955	1960	1964	1965	1966
Energiewirtschaft⁶⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	.	302 ^{a)}	428	498	522
darunter in Wasserkraftwerken 7)	Mill. kWh	130	272	338	.	.
in Werken für die öffentliche Versorgung 7)	Mill. kWh	183	289	405	.	.
Kapazität der Kraftwerke	1 000 kW	41	94	.	.	.
darunter Wasserkraftwerke	1 000 kW	25	55	60	.	.
Gaserzeugung ⁸⁾	Mill. cbm	7,9	7,1	5,9	5,6	6,0

1) Die Angaben beziehen sich nur auf eine beschränkte Anzahl statistisch erfaßter Betriebe. - 2) 1963 und 1964 ohne Gewinnung von pflanzlichen Ölen und Fetten. - 3) Lederverarbeitung. - 4) Originalbasis 1958 = 100. - 5) Ohne Maschinen- und Fahrzeugbau. - 6) Die wichtigste Energiequelle des Landes sind die bedeutenden Wasserkraftwerke. Die Kapazität des großen Wasserkraftwerkes Laxapana (50 000 kW) soll auf rd. 125 000 kW erhöht werden. Das Potential der parallel laufenden Flüsse Kehelgamu Oya und des Maskeliya Oya soll in vier Bauabschnitten genutzt werden. Die ersten Bauabschnitte sind abgeschlossen; es werden bereits 50 000 kW für die Versorgung der Hauptstadt sowie von Kandy und Galle erzeugt. Der weitere Ausbau des Laxapana-Projektes ist im Gange, u. a. wurde der Bau einer dritten Wasserkraftanlage (50 000 kW) eingeleitet. Weitere Projekte: Kaskeliya Oya, dessen erste Ausbaustufe im Januar 1966 in Betrieb genommen wurde, 1968 sollen 75 000 kW Leistung erreicht werden. Ferner Mohaweli Ganga (250 000 kW), Walawe Ganga (40 000 kW) und Gal Oya (10 000 kW). Ein neues Wärmekraftwerk (25 000 kW) entstand in Grandpass bei Colombo, um die volle Energieleistung auch bei ungünstigen Wasserverhältnissen sicherzustellen. - 7) Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. - 8) Nur in Gaswerken.

a) Nur Nettoproduktion.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)						
Ilmenit (Titanerz) 2)	1 000 t	.	11,5	45,5	50,4	53,3
Salz	1 000 t	39,5	57,0	45,6	19,2	64,8
Verarbeitendes Gewerbe 3)						
Zement	1 000 t	86,0	85,0	74,6	85,8	82,9 ^{a)}
Ziegelsteine	Mill.	22,0	25,0	22,0	.	.
Chlorgas 2)	1 000 t	.	0,1	0,2	0,3	0,4
Ätznatron 2)	1 000 t	.	0,1	0,9	1,0	1,1
Toilettenseife	t	1 288	1 926	3 047	.	.
Waschseife	1 000 t	10,9	13,4	17,1	.	.
Keramikwaren 2)	1 000 t	.	0,5	0,9	0,9	0,8 ^{b)}
Sperrholz	1 000 qm	605	865	1 105	1 299 ^{b)}	1 748 ^{b)}
Papier 2)	1 000 t	.	4,6	6,5	6,7	9,1
Schuhwerk	1 000 Paar	473	2 209	3 685	.	.
Baumwollgarn	t	800	1 000	2 200	1 093 ^{c)}	1 070 ^{c)}
Baumwollgewebe, rein	Mill. qm	5,0	6,0	7,2	4,8	7,2
Zucker 2)	1 000 t	.	0,3	2,0	3,3	2,6
Kokosmehl 2)	1 000 t	.	.	21,6	22,2	.
Kokosnußöl 2)	1 000 t	.	.	2,0	1,5	.
Bier	1 000 hl	36	57	65	65	.
Arrak	1 000 hl	42,0	50,2	50,3	.	.
Zigaretten	Mill. St	1 380	1 851	1 832	2 044	.
		1955	1960	1963	1964	1965
Bau- und Wohnungswesen 4)						
Fertiggestellte Wohnbauten	1 000 qm	80,6	54,5	100,6	113,9	113,5
Fertiggestellte Nichtwohnbauten	1 000 qm	24,2	25,6	87,4	44,3	35,3
Bestand an Wohnungen 5)		.	.	.	.	.
Fertiggestellte Wohnungen	1 000	15,4 ^{d)}	14,4	14,5	13,6	11,9
		1955	1964	1965	1966	
Außenhandel 6) - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	306,5	414,6	309,6	425,9	
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	407,4	393,9	409,2	357,0	
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	+ 100,9	- 20,7	+ 99,6	- 68,9	
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	34,5	47,9	37,6	46,3	
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	5,4	13,8	9,8	15,5	

1) Die geologische Erforschung der Insel ist noch nicht abgeschlossen. Gefördert werden u. a. Graphit, Monazit, Ilmenit und Kalkstein. Von Bedeutung sind Edelsteine und Halbedelsteine, die aus Seifenlagerstätten im Raum von Ratnapura gewonnen werden (u. a. Rubine, Saphire, Topase, Aquamarine, Berylle, Chrysoberylle, Granate, Amethyste, Turmaline und Zirkone). Aus Ambalangoda kommen Mondsteine bester Qualität. Bekannt sind weiter Vorkommen von Vanadium, Magnesit, Glimmer, Kaolin, Eisenerze (rd. 6 Mill. t). Mit dem Abbau eines großen Kaolinvorkommens (etwa 10 Mill. t) in der Nähe von Colombo wurde begonnen. Kohlen- und Erdöllager fehlen. - 2) Nur in staatlichen Betrieben. - 3) Im Jahre 1966 bestanden 1 394 private Klein- und Mittelbetriebe des verarbeitenden Gewerbes, die hauptsächlich einheimische Agrarprodukte verarbeiten. Außerdem werden u. a. Asbestwaren, Sperrholz für Teekisten, Lederwaren, Seife, Ziegelsteine und Bürsten hergestellt. Von großer Bedeutung ist das Handwerk (Töpferwaren, Seile und Netze, Korb- und Flechtwaren, Schmuck aus Silber und Messing). Ende 1966 bestanden 18 staatliche Industrieunternehmen ("State Corporations"), darunter 15 bereits produzierende, die u. a. Zement, Textilien, Zucker, Papier, Chemikalien, Öle und Pette, Salz und Düngemittel erzeugen. Zwei weitere (für Stahl und Reifen) nahmen im März 1967 die Produktion auf. Die Produktionskapazität der "Kelani Tyre Factory" soll im Jahre 1969 rd. 250 000 Bereifungen erreichen. - 4) Im Auftrag der Regierung werden in Colombo 4 000 Wohnungen durch die Unternehmensgruppe "Neue Heimat" gebaut. Der Gesamtumfang des Vorhabens, das auf DM-Basis abgewickelt werden soll, stellt sich auf rd. 40 Mill. DM. Die Hälfte entfällt auf deutsche Leistungen. - 5) Im Jahre 1953 wurden 1 523 695 bezogene Wohnungen ermittelt. Davon entfielen 183 336 Einheiten auf städtische und 1 340 359 auf ländliche Gemeinden. - 6) Generalhandel ohne Gold.

a) 1967 = 190 000 t. - b) Nur Plywoods Corporation. - c) Nur National Textile Corporation. - d) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1964	1965	1966	
Großbritannien	Mill. US-\$	64,5	67,6	55,4	71,4	
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	9,7	11,1	11,8	16,8	
Volkerepublik China	Mill. US-\$	16,8	42,9	23,9	45,6	
Birma	Mill. US-\$	24,4	42,5	15,5	36,7	
Indien	Mill. US-\$	50,8	36,7	28,1	28,4	
Ausfuhr¹⁾ nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	42,0	33,4	34,4	26,8	
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	15,8	12,4	13,2	9,9	
Großbritannien	Mill. US-\$	105,4	111,7	106,1	87,1	
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	37,1	31,2	30,8	28,3	
Sowjetunion	Mill. US-\$		21,2	20,4	17,2	
Volkerepublik China	Mill. US-\$	25,5	25,6	36,1	37,2	
Republik Südafrika	Mill. US-\$	17,4	19,2	19,3	16,9	
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse	Mill. US-\$	9,5	19,6	16,2	16,1	
Fisch und Fischwaren	Mill. US-\$	14,2	14,4	11,7	19,7	
Getreide und Getreide- erzeugnisse	Mill. US-\$	65,9	98,9	51,9	102,0	
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	14,0	25,4	18,9	25,8	
Zucker und Zuckerwaren	Mill. US-\$	13,8	39,5	15,7	22,4	
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	27,7	19,9	23,1	27,9	
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	8,6	14,0	17,0	17,8	
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	Mill. US-\$	28,4	38,6	31,8	35,7	
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	11,1	22,3	14,7	22,7	
Fahrzeuge	Mill. US-\$	14,8	10,1	16,2	21,8	
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	14,0	14,1	17,9	13,9	
Tee	Mill. US-\$	250,8	239,6	254,0	215,5	
Naturkautschuk, roh einschl. Abfälle	Mill. US-\$	73,6	60,9	63,9	70,9	
Pflanzliche Öle	Mill. US-\$	23,8	32,3	29,9	22,6	
		1955	1964	1965	1966	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik) 2)						
Einfuhr (Ceylon als Herstellungsland) 3)	Mill. US-\$	18,9	14,1	15,5	10,9	11,3
Ausfuhr (Ceylon als Verbrauchsland) 3)	Mill. US-\$	5,9	9,9	12,3	14,5	17,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	- 13,0	- 4,2	- 3,2	+ 3,6	+ 6,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kokosnüsse und -raspel	Mill. US-\$	3,0	2,1	2,8	1,2	2,2
Tee	Mill. US-\$	1,7	2,9	3,2	3,2	3,5
Rohkautschuk	Mill. US-\$	9,9	3,6	2,9	2,4	1,6
Kokosfasern, roh und bearbeitet	Mill. US-\$	1,1	3,7	4,5	2,9	3,0
Kokosöl, roh, für Ernährung und andere Zwecke	Mill. US-\$	2,2	0,4	0,6	0,4	0,2

1) Ausfuhr heimischer Waren. - 2) 1955 ohne Saarland. - 3) Einschl. Malediven.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1964	1965	1966	1967
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Weizenmehl	Mill. US-\$	0,6	2,0	3,4	1,3	4,7
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	0,2	0,5	0,6	0,7	0,6
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	0,2	0,9	1,8	1,6	1,0
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	0,3	1,9	1,4	2,4	3,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	0,6	0,6	0,8	0,5	1,3
Schienenfahrzeuge	Mill. US-\$	0,0	0,3	0,4	1,4	0,4
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	1,0	0,7	0,9	2,1	1,5
		1955	1960	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr¹⁾						
Streckenlänge	km	1 445	1 445	1 490	1 662	1 864
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	Anzahl	305	349	355	355	357
Personenwagen	Anzahl	933	976	1 015	1 055	1 059
Güterwagen	Anzahl	2 979	3 122	3 537	3 603	3 666
Personenkilometer ²⁾	Mill.	1 375	1 716	2 340	2 412	2 472
Nettotonnenkilometer ²⁾	Mill.	269	311	326	296	319
Straßenverkehr³⁾						
Länge der Straßen	1 000 km	17,9	19,6	20,6	21,0	21,7
Verkehrsleistungen der Staatlichen Autobus-Transportgesellschaft						
Buslinien	Anzahl	.	1 288	1 609	.	.
Streckenlänge	1 000 km	41,7 ^{a)}	42,8	61,2	.	.
Beförderte Personen	Mill.	453 ^{a)}	555	793	929	1 052
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Lastkraftwagen und Omnibusse	JA 1 000	21	28	35	35	35
Personenkraftwagen	JA 1 000	54	75	83	83	83
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JA Anzahl	6	8	8	7	7
Binnenschiffahrt⁴⁾						
Länge der Wasserstraßen	km	167	167	224	224	224
Seeschiffahrt⁵⁾						
Verkehr über See mit dem Ausland						
Eingelaufene Schiffe	1 000 NRT	14 546	10 547	7 835	.	.
Ausgelaufene Schiffe	1 000 NRT	14 523	10 105	7 260	.	.
Verladene Güter	1 000 t	1 054	732	1 144	898	970
Gelöschte Güter	1 000 t	2 297	4 020	5 556	3 432	3 672

1) Die staatliche ceylonische Eisenbahnverwaltung (Ceylon Government Railway) verfügte 1966 über ein Breitspurnetz (1 676 mm) von etwa 1 700 km Länge und 164 km Schmalspurbahnen (762 mm). Die Umstellung von Dampf- auf Dieseldieselbetrieb schreitet fort und soll 1968 abgeschlossen werden. Über die Palkstraße besteht eine Fahrverbindung zum südindischen Bahnnetz. Das Mitte des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Plantagenwirtschaft geschaffene Eisenbahnnetz ist für die heutigen Verkehrsbedürfnisse nicht ausreichend. Fast alle Strecken sind eingleisig, die Schienenwege in den meisten Landesteilen sehr weitmaschig. Folgende Vorhaben sollen bis 1968 durchgeführt sein: Einsatz schneller Dieseldzüge zwischen Colombo und seinen Vororten; Verstärkung der Strecke Batticalao - Trincomalee; Neubau der Strecke Bangadeniya - Puttalam; Modernisierung des Unterbaues, des rollenden Materials und der Bahnhöfe. - 2) 1. Oktober des vorangegangenen bis 30. September des angegebenen Jahres. - 3) Das Straßennetz ist in recht gutem Zustand, kann aber den heutigen Bedürfnissen kaum genügen, da es im vorigen Jahrhundert für die entstehende Kolonialwirtschaft geschaffen wurde. Mehr als die Hälfte der Straßen liegt im Südwesten; die anderen Gebiete sind z. T. erst wenig erschlossen. Seit der Verstaatlichung aller privaten Busgesellschaften 1958 wird der gesamte Personenverkehr vom "Ceylon Transport Board" (CTB) betrieben. Das Unternehmen arbeitet genau wie die Eisenbahnverwaltung mit Verlusten. - 4) Es gibt eine Reihe schiffbarer Kanäle an der Westküste, die eine durchgehende Verbindung der Seekette zwischen Belgoda, Colombo, Negombo, Chilaw, Mundel und Puttalam und zu den Flußmündungen des Kaluganga, Maha-Oya und des Deduru-Oya, schaffen. Dieses Kanalsystem, das bereits aus holländischer Zeit stammt, wird gegenwärtig nur teilweise genutzt. Der Bau eines Schifffahrtskanals zwischen der Palkstraße und dem Golf von Mannar ist geplant. - 5) Von den Seehäfen sind die vier bedeutendsten Colombo, Trincomalee, Galle und Talaimannar. Die drei erstgenannten Häfen sind verstaatlicht worden. Colombo, ein an der Nehrungsküste künstlich geschaffener Hafen, war lange ein wichtiger internationaler Schifffahrtsknotenpunkt. Er hat in letzter Zeit an Bedeutung verloren, da häufige Streiks, die zunehmende Verstopfung des Hafenbeckens und überhöhte Gebühren den Verkehr behinderten. Die neu gegründete staatliche "Ceylon Shipping Corporation" soll mit eigenen und gecharterten Schiffen einen nationalen Passagier- und Frachtdienst aufbauen. Der Ausbau und die Modernisierung der Häfen soll intensiviert werden.

a) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Verkehr in ausgewählten Häfen						
Colombo						
Eingelaufene Schiffe	Anzahl	.	.	.	2 509	2 254
	1 000 NRT	13 249	9 039	7 226	8 271	8 129
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl	.	.	.	1 772	2 336
	1 000 NRT	13 192	7 512	6 159	5 171	8 461
Güterumschlag						
Verladene Güter	1 000 t	.	577,6	686,1	732,1	731,7
Gelöschte Güter	1 000 t	.	3 183,6	3 141,2	3 180,5	3 410,6
Trincomalee						
Eingelaufene Schiffe	Anzahl	.	282	323	265	191
	1 000 NRT	.	1 153	1 351	1 110	905
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl	.	298	293	276	192
	1 000 NRT	.	1 059	1 219	1 091	890
Galle						
Eingelaufene Schiffe	Anzahl	.	116	94	55	26
	1 000 NRT	.	357	175	139	69
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl	.	144	86	48	26
	1 000 NRT	.	327	166	108	62
Luftverkehr¹⁾						
Beförderte Personen	1 000	.	.	39,5	57,9	.
Personenkilometer	Mill.	9,4	47,6	51,5	68,2	100,4 ^{a)}
Nettotonnenkilometer ²⁾	Mill.	0,2	2,0	1,7	1,6	2,0 ^{b)}
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ³⁾	Mill. St	284	332	402	418	.
Fernsprechanschlüsse	JA Anzahl	27 515	35 550	41 000	41 791	43 000
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ⁴⁾	1 000	123	354	417	438	.
		1953	1963	1964	1965	1966
Fremdenverkehr⁵⁾						
Reiseverkehr mit dem Ausland						
Einreisende	Anzahl	116 000	44 968	46 507	39 811	59 303
Ceylonesen	Anzahl	.	14 298	13 741	10 760	17 998
Inder	Anzahl	.	13 905	14 133	10 283	13 610
Pakistaner	Anzahl	.	622	819	852	1 319
Andere Ausländer	Anzahl	.	16 143	17 814	17 916	26 376
Ausreisende	Anzahl	129 000	56 066	56 915	47 177	66 600
Ceylonesen	Anzahl	.	15 657	14 999	12 438	20 643
Inder	Anzahl	.	23 061	23 476	15 446	19 747
Pakistaner	Anzahl	.	578	755	865	833
Andere Ausländer	Anzahl	.	16 770	17 685	18 428	25 377

1) Die staatliche Luftfahrtgesellschaft "Air Ceylon" arbeitet im internationalen Flugdienst mit der BOAC zusammen und übernahm seit März 1966 den gesamten technischen und Bodendienst der BOAC und Quantas. Außer diesen beiden Gesellschaften fliegen auch indische, sowjetische und französische Linien Ceylon an. Der Flughafen in Ratmalana bei Colombo genügt dem wachsenden Verkehr nicht mehr und wurde durch den ehemaligen britischen Militärflugplatz Katunayake, der sich für den zivilen Düsenflugverkehr eignet, abgelöst. Mehrere kleinere Flugplätze und Landepisten dienen nur dem Binnenverkehr, haben aber keine internationale Bedeutung. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 3) Jahresende 30. September des angegebenen Jahres; ab 1964 Jahresanfang 1. April des angegebenen Jahres. Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 4) Rundfunkgenehmigungen. Die staatliche Rundfunkgesellschaft in Colombo strahlt zwei Programme aus. Der "National Service" ist vorwiegend ein Erziehungs- und Bildungsprogramm. Von über 200 Sendestunden pro Woche sind 92 Stunden singhalesisch, 65 Stunden tamilisch und 45 Stunden englisch. Ein "Commercial Service" sendet, ebenfalls in den drei Sprachen, rund 160 Wochenstunden Unterhaltungs- und Werbeprogramme. Die "Stimme Amerikas" bringt über eigene Sendeanlagen Programme auf Englisch, Bengali, Hindi und Tamil. - 5) Der Fremdenverkehr als devisa-bringender Wirtschaftszweig ist noch unzureichend entwickelt. Neben unzulänglichen Unterkunftsverhältnissen waren bisher hohe Preise und die weite und kostspielige Anreise Haupthindernisse für einen stärkeren Ausländerbesuch. Im Mai 1966 wurde der "Ceylon Tourist Board" gegründet, der den Fremdenverkehr fördern und die Betreuung der Besucher organisieren soll. Außerdem wurde eine "Ceylon Hotel Corporation" neu ins Leben gerufen, die gute Unterkünfte schaffen und die heruntergewirtschafteten staatlichen "Resthouses" modernisieren soll. Viele Hotelneubauten sind geplant. Es gibt unterschiedliche Attraktionen für Touristen: Tropische Badestrände mit Unterwassersport- und -jagdmöglichkeiten (Korallenriffe); von den früheren singhalesischen Königen zeugen Ruinenstädte im nördlichen Landesinnern, Bauwerke aus vorchristlicher Zeit, frühe buddhistische Architektur und Bildhauerkunst; eine Vielzahl gut erhaltener Tempel und Paläste. Die alte Königstadt Kandy ist durch den "Zahntempel" bekannt, in dem als kostbare Reliquie ein Zahn Buddhas aufbewahrt wird, sowie durch ihren weltberühmten Botanischen Garten. Touristen-Attraktionen sind ferner die National-Parks mit seltenen, z. T. vom Aussterben bedrohten Tieren. Der Wilpattu, 250 qkm groß, liegt im Nordwesten, während der 85 qkm große Ruhuna-Park im Süden liegt. Kürzlich wurde im Osten der 340 qkm große Wildpark des Gal-Oya-Tales eröffnet.

a) 1. Halbjahr 1967: 45,4 Mill. - b) 1. Halbjahr 1967: 1,1 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1964	1965	1966
Grenzkünfte einreisender Auslandsgäste 1) nach Herkunftsländern	Anzahl	24 662	27 777	18 872	19 781	18 900 ^{a)}
Großbritannien	%	.	16,9	19,8	18,8	.
Vereinigte Staaten	%	.	16,2	16,8	14,6	.
Bundesrepublik Deutschland	%	.	3,7	8,7	7,1	.
Schweiz	%	.	1,2	3,4	4,6	.
Frankreich	%	.	2,0	3,7	3,7	.
Australien	%	.	3,2	3,5	3,4	.
Japan	%	.	2,0	3,2	2,6	.
Indien	%	39,3	36,2	15,2	23,6	.
Pakistan	%	3,2	1,4	2,2	2,5	.
Andere Länder	%	57,5	17,2	23,5	19,1	.
		1955	1960	1965	1966	1967

Geld und Kredit²⁾

Währung³⁾

Rupee (Re.), Ceylon-Rupie (CR) = 100 Cents (cts)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 CR	0,8845	0,8875	0,8400	0,8400	0,6800
	JE	US-\$ für 1 CR	0,2106	0,2113	0,2100	0,2100	0,1700
Verbrauchergeldparität der Ceylon-Rupie im Ver- hältnis zur DM nach deutschem Verbrauchs- schema 100 CR = ... DM	D	DM	66,70	72,41	77,34	80,25	78,89 ^{b)}
Devisenbestand ⁴⁾	JE	Mill. US-\$	211	90	73	43	38 ^{c)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) ⁵⁾	JE	Mill. CR	384	595	901	882	953 ^{d)}
Bargeldumlauf je Einwohner ⁵⁾	JE	CR	44	59	79	77	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) ⁶⁾	JE	Mill. CR	664	596	791	757	816 ^{d)}
Bankkredite an Private	JE	Mill. CR	256	488	714	765	971 ^{e)}
Spar- und Termin- einlagen ⁶⁾	JE	Mill. CR	215	433	636	649	729 ^{b)}
Postsparkasse	JE	Mill. CR	234	343	427	429	439 ^{b)}
Diskontsatz der Zentralbank ⁷⁾		% p. a.	2,50 ^{f)}	4,00 ^{g)}	2,80	2,80	2,80 ^{h)}

1) Nur Touristen einschl. Geschäftsreisender, mit einer Aufenthaltsdauer von einem Tag bis zu sechs Monaten. Ohne Tagesausflügler (Schiffspassagiere), die sich weniger als 24 Stunden an Land aufhielten (1961: 130 739 Personen, 1965: 58 274 Personen). - 2) Die defizitäre Finanzpolitik der Regierung hat zu einer ständigen Ausweitung des inländischen Geldvolumens geführt. Seit Jahren ist sie wesentliche Ursache für den zunehmenden Inflationsdruck. - 3) Nach dem Abwertungsbeschuß der Regierung vom 22. 11. 1967, beträgt der amtlich notierte neue Wechselkurs 5,95 CR je US-\$ (bisher 4,76 CR). Der Wechselkurs zum Pfund Sterling wurde auf 14,28 CR (bisher 13,33 CR) festgesetzt. Die Abwertung war wegen der engen Verflechtung des ceylonesischen Außenhandels mit Großbritannien notwendig. Sie wurde auch vom Internationalen Währungsfonds befürwortet. Die Paritätsänderung als Reaktion auf die britische Abwertung kann aber den Grad der Geldentwertung nicht verringern. Eine Anpassung des Wechselkurses an den internationalen Marktwert der CR hätte ein weit höheres Ausmaß erforderlich gemacht. - 4) Der gesamte Devisenverkehr wird von der "Central Bank of Ceylon" scharf kontrolliert. Der Goldmarkt steht unter Kontrolle der Zentralbank, so daß offiziell jede private Goldhortung entfällt. - 5) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 6) Depositenbanken ("Deposit Money Banks"). - 7) Durchschnittlicher Satz für Schatzwechsel. Der Rediskontsatz liegt 1/8 % über diesem Satz. Die Kreditaufnahme durch den Staat wird hauptsächlich über die Ausgabe von Schatzwechseln vorgenommen.

a) 1967: 27 672. - b) 31. 10. - c) 31. 1. 1968. - d) 30. 11. - e) 30. 9. - f) Gültig ab 11. 6. 1954. - g) Gültig ab 13. 8. 1960. - h) Satz am 15. 2. 1968; gültig ab 15. 6. 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960/61	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
Öffentliche Finanzen¹⁾						
Ordentlicher Haushalt²⁾						
Einnahmen	Mill. CR	1 514	1 759	1 817	1 833	2 033
Steuern und Abgaben insgesamt	Mill. CR	1 232	1 406	1 480	1 452	1 638
Einkommensteuer	Mill. CR	270	339	351	323	309
Zölle ³⁾	Mill. CR	739	687	674	683	832
Verbrauchssteuer	Mill. CR	203	296	337	355	406
Sonstige Steuern und Abgaben	Mill. CR	20	84	118	91	91
Einkünfte aus staatlichen Unternehmen	Mill. CR	125	227	228	247	260
Sonstige Einnahmen	Mill. CR	157	126	109	134	135
Ausgaben	Mill. CR	2 005	2 251	2 282	2 435	2 660
Verteidigung	Mill. CR	74	59	61	64	71
Verwaltung	Mill. CR	202	196	200	214	248
Schuldendienst	Mill. CR	69	114	106	123	140
Entwicklungsausgaben	Mill. CR	489	1 280	1 379	1 488	1 757
Sonstige Ausgaben	Mill. CR	1 171	602	536	546	569
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. CR	- 491	- 492	- 465	- 602	- 627
Entwicklungshaushalt²⁾⁴⁾						
Ausgaben	Mill. CR	489	1 280	1 379	1 488	1 757
Landwirtschaft	Mill. CR	185	222	250	305	344
Industrie und Bergbau	Mill. CR	58	94	119	100	202
Transport und Verkehr	Mill. CR	120	318	337	361	406
Erziehungswesen	Mill. CR	33	358	370	363	400
Gesundheitswesen	Mill. CR	13	159	163	171	191
Sonstige Ausgaben	Mill. CR	80	129	140	188	214
		1960	1963	1964	1965	1966
Staatsschuld insgesamt ⁵⁾	Mill. CR	2 230,4	3 437,3	3 787,4	4 184,8	4 743,3
Innere Verschuldung	Mill. CR	1 936,7	3 030,2	3 375,3	3 695,5	4 194,5
Rupien-Anleihen	Mill. CR	.	1 683,6	1 909,4	2 149,6	2 474,6
Schatzanweisungen	Mill. CR	.	1 125,0	1 250,0	1 300,0	1 425,0
Steuer-Gutscheine	Mill. CR	.	19,1	32,5	32,7	32,2
Zentralbank-Vorschüsse	Mill. CR	.	202,5	183,3	213,1	262,6
Sonstige Schulden	Mill. CR	.	-	0,1	0,1	0,1
Äußere Verschuldung	Mill. CR	293,7	407,1	412,1	489,3	548,8
Sterling-Anleihen	Mill. CR	.	167,9	107,9	107,9	83,3
Weltbank-Anleihen	Mill. CR	.	.	.	.	.
(netto)	Mill. CR	.	123,3	134,7	139,7	138,4
Sonstige Schulden (netto)	Mill. CR	.	115,9	169,5	241,7	327,1
Zinsen auf Staatsschuld	Mill. CR	317,5	371,9	351,4	412,9	475,7

1) Die laufenden Ausgaben enthalten Sozialleistungen, Nahrungsmittelsubventionen, Gehälter und Pensionen, Zinsen und Verwaltungsausgaben. Mit den Kapitalausgaben werden die wirtschaftlichen Entwicklungsprojekte finanziert. Durch diese Unterscheidung soll dokumentiert werden, daß die Einnahmen ausreichen, um die laufenden finanziellen Verpflichtungen zu decken und daß das Haushaltsdefizit lediglich vom Kapital-(Entwicklungs-)Haushalt verursacht wird. Eine schwere Belastung für den Staatshaushalt ist die kostspielige Sozialpolitik, auf die ein beträchtlicher Teil der Staatsausgaben entfällt. Hinzu kommen bedeutende Subventionen für das Grundnahrungsmittel Reis, die sowohl Produzenten als auch Konsumenten gewährt werden. Bemühungen der Regierung, diese Doppelsubventionen abzubauen, sind bisher erfolglos geblieben. Eine entscheidende Schwäche der Haushaltspolitik liegt in der Unzulänglichkeit des Steuersystems. Nur eine kleine Minderheit (0,5 bis 1 %) der Bevölkerung wird steuerlich veranlagt. Die Belastung dieser Gruppe ist allerdings sehr hoch. Der Haushaltsansatz für das Finanzjahr 1967/68 sieht eine Steigerung der ordentlichen Einnahmen auf 1 932 Mill. CR, d. h. um drei Prozent gegenüber 1966/67 vor. Der ursprüngliche Voranschlag für 1966/67 lag viel höher, doch blieb das tatsächliche Aufkommen weit dahinter zurück. Das für 1967/68 erwartete Defizit von 900 Mill. CR soll zu etwa 40 Prozent aus neuen Inlandsanleihen und ca. 30 Prozent aus der Auslandshilfe finanziert werden. Rund 100 Mill. CR bleiben danach ungedeckt. Dieser Betrag wird sich wesentlich erhöhen, nachdem die Regierung weitere Subventionen und Lohnerhöhungen zugesagt hat, um die durch die Abwertung ausgelösten Preissteigerungen auszugleichen. Die Entwicklungsausgaben sollen 1967/68 um fast 12 Prozent auf 666 Mill. CR steigen. Den größten Einzelposten erfordert die Landwirtschaft, gefolgt von Infrastrukturprojekten und der Industrie.

2) Haushaltsjahre laufen jeweils vom 1. 10. bis zum 30. 9.; 1965/66 und 1966/67 Voranschläge. - 3) Einfuhr- und Ausfuhrzölle; die von der Plantagenwirtschaft zu entrichtenden Ausfuhrzölle bilden die wichtigste Steuereinnahmequelle. - 4) Laufende und Kapitalausgaben. - 5) 30. 9. des jeweiligen Jahres (= Ende des Finanzjahres).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1965	1966	1967
Preise und Löhne						
Preise ¹⁾						
Großhandelspreise ausgewählter Waren in Colombo						
Kokosöl, weiß ²⁾	D US-\$/100 lbs	12,81	12,67	14,95	12,57	.
Tee, Orange Pekoe, good medium 3)	D cts/lb	231,05 ^{a)}	234,60	234,02	222,56	226,20
Tee, Orange Pekoe, high grown broken 3)	D cts/lb	328,13 ^{a)}	313,36	299,86	284,16	278,00
Naturkautschuk, RSS Nr. 1 2)	D cts/lb	93,50	123,70	91,40	89,10	.
		1958	1960	1964	1965	1966
Preisindex für die Lebenshaltung in Colombo insgesamt						
	D 1962 = 100	99	98	106	106	106 ^{b)}
Nahrungsmittel						
	D 1962 = 100	105	100	106	107	108 ^{c)}
Heizung und Beleuchtung 4)						
	D 1962 = 100	96	97	98	95	91
Bekleidung und Wäsche 4)						
	D 1962 = 100	81	88	118	117	108
Miete 4)						
	D 1962 = 100	100	100	100	100	100
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Colombo 5)						
Weißbrot	D CR/kg	.	.	0,55	0,55	0,64
Weizenmehl	D CR/kg	.	.	0,51	0,60	0,62
Reis, ganzkörnig, poliert						
	D CR/kg	.	.	0,28-0,95	0,28-0,91	0,31
Makkaroni	D CR/kg	.	.	3,92	4,08	4,07
Rinderbrust, mit Knochen						
	D CR/kg	.	.	1,85	2,14	2,62
Schweinekotelett						
	D CR/kg	.	.	6,50	6,50	6,50
Hammelkeule						
	D CR/kg	.	.	7,72	7,72	7,70
Kalbskeule						
	D CR/kg	.	.	8,71	8,71	8,69
Schinken, geräuchert, geschnitten						
	D CR/kg	.	.	13,67	13,67	13,42
Speck, geräuchert, geschnitten						
	D CR/kg	.	.	11,57-13,12	11,57-13,12	13,09
Fisch, frisch						
	D CR/kg	.	.	6,22	6,11	6,01
Kokosöl						
	D CR/l	.	.	1,17	1,27	1,30
Milch, pasteurisiert, in Flaschen						
	D CR/l	.	.	0,79	0,79	0,79
Butter						
	D CR/kg	.	.	5,86	6,50	5,10
Vollmilchkäse						
	D CR/kg	.	.	14,88	14,88	12,47
Eier, frisch						
	D CR/St	.	.	0,26	0,28	0,21
Kartoffeln						
	D CR/kg	.	.	0,71	0,74	0,66
Zwiebeln						
	D CR/kg	.	.	0,64-0,90	0,66-0,79	0,64
Orangen						
	D CR/kg	.	.	4,55	1,75	2,52
Zucker, weiß, granuliert						
	D CR/kg	.	.	1,48	1,48	1,47
Kaffee, rein, geröstet						
	D CR/kg	.	.	7,87	7,56	7,57
Tee						
	D CR/kg	.	.	5,42	5,40	5,31
Salz						
	D CR/kg	.	.	0,13	0,15	0,15
Bier, in Flaschen						
	D CR/l	.	.	3,76	5,17	3,63
Brennholz						
	D CR/dz	.	.	3,66	4,92	4,91

1) Maßnahmen der Regierung (u. a. eine Textilpreiskontrolle) verhinderten einen weiteren Anstieg der Lebenshaltungskosten im Jahre 1966. Der Index (Jahresmittelwert, 1952 = 100) fiel von 112,5 im Jahre 1965 auf 112,3. Im 2. Halbjahr 1966 erhöhten sich die Preise wieder; dieser Trend setzte sich auch 1967 fort und im Juli erreichte der Index einen Wert von 114,1. Diese Entwicklung war vor allem durch erhöhte Lebensmittelpreise bedingt. Die Abwertung Ende 1967 wird die Aufwärtsbewegung der Preise verstärken, da verteuerte Einfuhren von Verbrauchsgütern das gesamte Kosten- und Preisniveau anheben. - 2) Feb. - 3) Auktionshöchstpreis. - 4) Originalbasis 1958 = 100. - 5) Oktober.

a) Durchschnitt aus weniger als 12 Monaten errechnet. - b) 1967 = 108. - c) 1967 = 112.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Löhne¹⁾						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 2)						
Verarbeitende						
Industrie	D cts	45,78 ^{a)}	70,00	73,22	75,27	73,95
Baugewerbe	D cts	48,63	55,50	59,65	60,18	57,71
Verkehr	D cts	66,00	93,50	99,20	106,81	110,13
Durchschnittliche Bruttotageverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 2)						
Verarbeitende						
Industrie	D CR	3,96 ^{a)}	6,02	6,58	6,69	6,83
Baugewerbe	D CR	3,89	4,35	4,68	4,66	4,54
Verkehr	D CR	5,63	8,69	9,35	9,65	9,87
Durchschnittliche tarifliche Mindeststundenlohnsätze der Arbeiter in ausgewählten Berufen 3)						
Möbeltischler	D cts	.	.	53	54	54
Möbelpolierer	D cts	.	.	53	54	54
Handsetzer im Druckgewerbe	D cts	.	.	68	68	68
Maschinensetzer im Druckgewerbe	D cts	.	.	105	105	106
Drucker	D cts	.	.	68	68	68
Buchbinder	D cts	.	.	68	68	68
Hilfsarbeiter im Druckgewerbe	D cts	.	.	50	50	51
Maschinenbauer und -monteur	D cts	.	.	53	54	54
Modelltischler	D cts	.	.	53	54	54
Hilfsarbeiter im Maschinenbau	D cts	.	.	44	45	45
Ziegelmaurer	D cts	.	.	53	54	54
Stahlbaumonteur	D cts	.	.	53	54	54
Zimmermann	D cts	.	.	53	54	54
Maler	D cts	.	.	48	49	50
Rohrleger und -installateur	D cts	.	.	53	54	54
Hilfsarbeiter im Baugewerbe	D cts	.	.	44	45	45
Lastkraftwagenfahrer (LKW unter 2 t)	D cts	.	.	71-75	71-75	72-75
		1961	1962	1963	1964	1965
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt						
je Einwohner	Mill. CR	6 646,3 654	6 958,6 666	7 193,8 679	7 541,7 687	7 764,3 691
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt						
je Einwohner	%	+ 0,1 - 2,5	+ 4,7 + 1,8	+ 3,4 + 2,0	+ 4,8 + 1,2	+ 3,0 + 0,6
Bruttoinlandsprodukt						
in Preisen von 1958 insgesamt						
je Einwohner	Mill. CR	6 704,3 659	6 862,8 657	7 262,9 686	7 504,8 684	7 676,8 683
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt						
je Einwohner	%	+ 1,7 - 1,1	+ 2,4 - 0,3	+ 5,8 + 4,4	+ 3,3 - 0,3	+ 2,3 - 0,1

1) Die tariflichen Vergütungen der Beschäftigten im Staatsdienst (einschl. der Lehrer) haben sich in den Jahren 1964 und 1965 kaum verändert. Sie wurden von Zeit zu Zeit den steigenden Lebenshaltungskosten angeglichen. Die Mindestlöhne der Arbeiter sind in den vergangenen Jahren etwa im gleichen Verhältnis wie die Lebenshaltungskosten gestiegen. - 2) März und September des jeweiligen Jahres, 1966 = März. - 3) März.

a) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	Mill. CR	6 297,2	6 531,3	6 812,4	7 179,7	7 305,1
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	46,4	45,7	44,9	44,6	43,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	0,5	0,7	0,6	0,6	0,6
Verarbeitendes Gewerbe	%	5,3	5,5	6,0	6,3	6,4
Baugewerbe	%	7,5	7,6	7,7	7,0	7,0
Handel	%	9,2	9,5	9,9	10,2	10,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	7,1	7,5	7,5	8,1	8,6
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0
Wohnungsvermietung	%	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3
Staat	%	7,0	7,1	6,8	6,5	6,6
Sonstige Dienstleistungen	%	12,7	12,2	12,0	12,3	12,7
Verteilung des Volkseinkommens	Mill. CR	5 941,5	6 160,6	6 427,6	6 804,0	6 941,8
davon:						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	48,4	48,0	47,1	46,6	47,3
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	43,4	43,3	44,4	46,0	45,5
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	4,4	4,5	4,4	4,1	4,1
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	3,7	3,9	3,8	3,2	3,0
darunter direkte Steuern	%	3,2	3,3	3,0	2,4	2,2
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	1,5	1,9	2,0	1,9	1,6
Abzüglich Zinsen auf öffentliche Schulden	%	1,2	1,3	1,5	1,7	1,5
Abzüglich Zinsen auf Konsumentenschulden	%	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Mill. CR	6 646,3	6 958,6	7 193,8	7 541,7	7 764,3
davon:						
Privater Verbrauch	%	73,1	73,3	73,0	74,7	72,7
Staatsverbrauch	%	14,7	14,3	14,2	14,6	15,0
Anlageinvestitionen	%	14,4	14,7	15,3	14,4	13,1
Vorratsveränderung	%	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,9
Außenbeitrag	%	- 1,6	- 2,2	- 2,5	- 2,7	+ 0,1
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	28,7	28,3	26,4	25,7	26,8
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	29,7	29,8	28,2	27,9	26,5
Saldo der Erwerbseinkommen	%	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,5	- 0,2

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. CR	- 146	- 181	- 200	+ 18	- 327
Warenverkehr (Handels- bilanz)	Mill. CR	- 145	- 163	- 195	- 15	- 346
Dienstleistungsverkehr	Mill. CR	- 1	- 18	- 5	+ 33	+ 19
Reiseverkehr	Mill. CR	- 14	- 16	- 8	- 7	- 9
Übrige Dienst- leistungen	Mill. CR	+ 13	- 2	+ 3	+ 40	+ 28
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. CR	+ 7	+ 13	+ 40	+ 41	+ 37
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. CR	- 139	- 168	- 160	+ 59	- 290
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. CR	- 107	- 164	- 168	+ 54	- 281
Langfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- import:-, Nettokapital- export:+)	Mill. CR	- 38	- 82	- 175	- 100	- 59
Kurzfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- export:+, Nettokapital- import:-)	Mill. CR	+ 1	+ 6	+ 11	- 6	+ 31
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. CR	- 70	- 88	- 4	+ 160	- 253
Ungeklärte Beträge	Mill. CR	- 32	- 4	+ 8	+ 5	- 9

E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Um die wirtschaftliche Existenz der wachsenden Bevölkerung zu sichern, müssen durch eine Intensivierung der Landwirtschaft und eine gewisse Industrialisierung dringend neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Daher liegen in allen bisherigen Entwicklungsplänen die Schwerpunkte auf landwirtschaftlichen und industriellen Projekten und ihrer notwendigen Infrastruktur. Infolge der wechselhaften politischen Entwicklung hat der wirtschaftliche Aufbau bisher nur geringe Fortschritte gemacht.

Ein erster Sechsjahresplan 1947 bis 1953 sollte den Lebensstandard heben, die Arbeitslosigkeit beseitigen und das Land von Nahrungsmittelnimporten unabhängig machen. Die vorgesehenen Investitionen betragen 1,3 Mrd. CR. Obwohl diese Ziele nur zu einem Teil verwirklicht werden konnten, trug der Plan doch zur Verbesserung der wirtschaftlichen Grundstruktur bei. Nach Empfehlungen einer Weltbankmission 1952 wurde 1955 ein zweiter Sechsjahresplan für die Jahre 1954/55 bis 1959/60 mit veranschlagten Gesamtausgaben von 2,5 Mrd. CR veröffentlicht, dessen Investitionen vor allem die Verkehrsentwicklung, die Errichtung arbeitsintensiver gewerblicher Kleinbetriebe und die bäuerliche Landwirtschaft auf Bewässerungsneuland fördern sollten. Nach dem Regierungswechsel 1956 wurde der Plan jedoch nicht weitergeführt. Ein neu eingesetzter Planungsrat erhielt die Aufgabe, die Grundlagen für einen umfassenden wirtschaftlichen Entwicklungsplan auszuarbeiten. 1959 wurde dann ein Zehnjahresplan für 1959 bis 1968 bekanntgegeben, dessen Gesamtausgaben auf 13,6 Mrd. CR veranschlagt waren. Die Finanzierung sollte zu 61 % durch die Regierung, zu 32 % durch die Privatwirtschaft und zu 7 % durch sogenannte Selbsthilfebeiträge erfolgen. Bei der Durchführung des Planes entstanden so erhebliche Verzögerungen und Schwierigkeiten, daß er weitgehend nur auf dem Papier stand. Die Regierung stellte seine Weiterführung zunächst zurück und veröffentlichte stattdessen einen Dreijahresplan 1961/62 bis 1963/64 ("The Short-Term Implementation Programme") mit Investitionen von 2,3 Mrd. CR, deren Hauptanteile wie stets auf die Landwirtschaft, die Industrie und das Verkehrswesen entfielen. Im Anschluß an diesen Plan wurde ein Entwicklungsprogramm für 1964 bis 1965 in Angriff genommen, das für den öffentlichen Sektor Gesamtausgaben von 769 Mill. CR vorsah.

Nach dem erneuten Regierungswechsel 1965 kam infolge der schlechten Terms of Trade und der ungünstigen Außenhandelsbilanz die Wirtschaftsentwicklung und die Planausführung fast zum Stillstand. Voraussetzung für ein günstigeres Ergebnis in den nächsten Jahren wäre eine verstärkte Umlenkung der Staatsausgaben auf Investitionsvorhaben und eine damit verbundene Verminderung der Konsumnachfrage. Für die Ausarbeitung neuer Entwicklungsprojekte ist ein Ministerium für Planung und Wirtschaft geschaffen worden. Für die Jahre 1966 bis 1971 liegt ein Entwicklungsplan vor, der Gesamteinvestitionen von 8,63 Mrd. CR und eine durchschnittliche Steigerung des Bruttosozialprodukts um jährlich 5,2 % anstrebt. In seinem Rahmen sollen u. a. 690 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Anteil der Auslandshilfe an der Finanzierung müßte beträchtlich sein und auch 1971 noch mindestens 436 Mill. CR betragen.

Außer diesem langfristigen Entwicklungsplan war noch ein Sofortprogramm für das Haushaltsjahr 1966/67 vorgesehen. Einer Konsolidierungsphase mit ausländischer Entwicklungshilfe soll eine Aufbauphase folgen, in der durch Errichtung neuer Produktionsstätten das Wirtschaftswachstum nachhaltig belebt werden soll. Obwohl es der Regierung trotz aller Bemühungen noch nicht gelungen ist, die Wirtschaftsstagnation zu überwinden, sind doch Ansätze für eine zukünftig günstigere Entwicklung vorhanden.

Wesentliche Einzelprojekte sind u. a.

- Aufbau der Technischen Hochschule (College of Technology) in Colombo;
- Erweiterung der Bewässerungsanlagen (Wiederherstellung alter Systeme und große Neulandprojekte, u. a. am Gal Oya und Mahaweli Ganga);
- Steigerung der Reiserzeugung; Neupflanzungen in den Plantagen (Kautschuk, Kokos, Tee und Kaffee); Einführung des Baumwollanbaus;
- Modernisierung und Erweiterung der Hochseefischerei;
- Mehrere kombinierte Großprojekte für Wasserkraftwerke und Kulturlandbewässerung;
- Erschließung von Eisenerzvorkommen und andern Bodenschätzen als Grundlage für Verarbeitungsbetriebe;
- Anlage von "Gewerbbehöfen" (industrial estates) zur planmäßigen Landerschließung durch Industrieansiedlung; Errichtung staatlicher Großbetriebe, u. a. eine Erdölraffinerie, Ziegeleien, Keramik-, Metallwaren-, Textilfabriken;
- Modernisierung und Erweiterung des Eisenbahnverkehrs sowie umfassender Ausbau des Straßennetzes; Ausbau der Seehäfen und einiger Fischereihäfen;
- Sonderprogramm zur Förderung des Fremdenverkehrs.

E n t w i c k l u n g s h i l f e
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanz-Korporation (IFC) der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	2,70
1961	1,90
1962	4,50
1963	3,30
1964	1,50
1965	0,70
1960 bis 1965	14,60

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,56
1961	0,54
1962	0,80
1963	0,78
1964	1,00
1965	1,28
1960 bis 1965	4,96

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1965	69,06

darunter:

Vereinigte Staaten	36,90
Großbritannien	5,25
Bundesrepublik Deutschland	8,02
Kanada	15,08

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1967	173,7

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Einrichtungsgegenstände für ein Krankenhaus in Maravila,
 Ausbau und Einrichtung des "Sri Lanka Technical Institute"
 in Kandana,
 Gewerbeschule in Kandy,
 Verschiedene Gutachter, Sachverständige und Berater für Obst-,
 Gemüse- und Pflanzenschutz, Fischereiwesen, Torfgewinnung,
 Landwirtschaft,
 Zement- und Klinkerfabrik in Kankesanturai, Ziegelei in
 Alutnuwara,
 Lehrwerkstatt für Kraftfahrzeug-Schlosser in Colombo,
 Brückenbau,
 Ausbau des Hafens Colombo, Tauchergruppe zur Hebung des
 Schwimmdocks Trincomalee,
 Fernsehstation Colombo.

**B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland**

Protokoll über den Handel vom 22. 11. 1952
 Ergänzungsprotokoll vom 29. 1. 1954
 - in Kraft seit dem 8. 8. 1955
 - Laufzeit nicht begrenzt
 - Kündigungsfrist sechs Monate
 Handelsabkommen vom 1. 4. 1955
 - Laufzeit nicht begrenzt
 - Kündigungsfrist 90 Tage
 Abkommen über Finanzhilfe vom 18. 4. 1962
 Abkommen über technische Zusammenarbeit vom 8. 11. 1963
 Doppelbesteuerungsabkommen vom 4. 7. 1962
 - in Kraft seit dem 9. 3. 1965
 Abkommen über Soforthilfe, Kapitalhilfe und technische Hilfe vom 1. 10. 1965
 - mit Unterzeichnung in Kraft
 Abkommen über Kapitalhilfe vom 30. 6. 1966
 - mit Unterzeichnung in Kraft
 Abkommen über Kapitalhilfe vom 20. 8. 1966
 - mit Unterzeichnung in Kraft
 Abkommen über Kapitalhilfe vom 30. 9. 1967
 - mit Unterzeichnung in Kraft
 Investitionsförderungsvertrag vom 8. 11. 1963
 - in Kraft seit dem 7. 12. 1966
 - gültig für fünf Jahre, danach unbegrenzt
 - Kündigungsfrist ein Jahr

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Department of Census and Statistics, Colombo	Ceylon Year Book, 1966
	Statistical Pocket Book of Ceylon, 1966
	Statistical Abstract of Ceylon, 1965
	Quarterly Bulletin of Statistics
National Planning Council, Colombo	The Ten-Year Plan, 1959
Government Press, Colombo C. Chanmugam	Administration Report of the Tea Controller for 1964. Part I-Civil (J). July, 1965.
C. Chanmugam	Administration Report of the Rubber Controller for 1964. Part I-Civil (K). June, 1965.
A.T.M. Silva	Administration Report of the Director of Agriculture for the Financial Year 1963 - 1964. Part IV-Education, Science and Art (G). October, 1965.
Central Bank of Ceylon, Colombo	Annual Report of the Monetary Board to the Minister of Finance, 1962.

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.